



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 10 (1940)

103 (14.4.1940) Sonntag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-296621](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-296621)

Hakenkreuzbanner

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLATT NORDWESTBADENS

Sonntag-Ausgabe

10. Jahrgang

Nummer 103

Mannheim, 14. April 1940

Zwei britische U-Boote versenkt Auch ein englischer Kreuzer nach Bombentreffer gesunken

Bei Ueberwasserfahrt überrascht

Berlin, 13. April. (SB-Zunt.)

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Bei der Ueberwachung der Nordsee überraschten deutsche Kampfflugzeuge am Samstag zwei aufgetauchte fahrende britische U-Boote. Beide U-Boote wurden mit mehreren Bomben angegriffen und durch Volltreffer versenkt. Wir erfahren ferner aus Amsterdam, daß der am 11. April von deutschen Kampfflugzeugen erfolgreich angegriffene britische Kreuzer inzwischen gesunken ist. Es soll sich hierbei um den schweren Kreuzer „Orion“ (8250 BRT, Baujahr 1929, läuft 32,2 Knoten) handeln.

Norwegische Kriegsschiffe in deutschem Dienst

DNB Berlin, 13. April.

Die Kriegsmarine hat in den besetzten norwegischen Häfen angetroffene Einheiten der norwegischen Kriegsmarine übernommen und mit deutschen Besatzungen in Dienst gestellt.

Bilanz einer bedeutsamen Woche

Mannheim, 13. April.

Es müssen recht trübe Gedanken sein, mit denen sich heute ein englischer Staffelführer in seinen Bomber setzt, um die deutschen Besatzungen an der norwegischen Küste anzugreifen. Der Abschuß von zehn modernen britischen Bombern mag ihn als Soldaten vielleicht weniger an seiner Aufgabe verzweifeln lassen als vielmehr die menschliche Einsicht, daß sein Einsatz sich letzten Endes doch nicht lohnt. Selbst wenn er Glück haben sollte und eine Bombe landet, was ändert diese Bombe an der in dieser Woche geschaffenen Situation? Die Worte des englischen Militärattachés in Berlin, Captain Liddell Hart, die der Staff-

feldkapitän dieser Tage im „Daily Telegraph“ gelesen hat, trafen sich in ihm fest. Liddell Hart stellt sachlich und nüchtern fest, daß unter modernen Kriegsumständen die tatsächliche Verteidigung eines Landes neun Zehntel eines Krieges entscheidet, und daß es äußerst schwierig sei, einen Eindringling, dem es erst einmal gelungen ist, seine Position zu festigen, wieder aus dieser Position zu vertreiben. Der englische Staffelführer wird sich fragen, was nützt dann schon der Angriff meiner Bomber gegen die überlegene deutsche Luftwaffe, überlegen an Material und sehr oft auch an Einsatzeinheiten? Soll er mit seiner Waffe retten, was die bisher hauptsächlichste und härteste Waffe des britischen Empire, die so viel berühmte Flotte, nicht retten konnte?

Holland in Gefahr eines englischen Zugriffs

Sensationelle amerikanische Meldung / Britische Transportflotte wieder unterwegs

DNB New York, 13. April.

„Evening Star“ will erfahren haben, daß eine britische Transportflotte mit mehreren Divisionen ausgelassen sei und sich zur Zeit auf hoher See befände, um Truppen entweder in Norwegen oder in Holland zu landen. Die letztere Annahme sei, so sagte „Evening Star“, wahrscheinlicher, denn England könne kaum die Deutschen aus Norwegen verdrängen. Deshalb werde England an der norwegischen Küste nur Scheinangriffe führen.

Wenn man daher in Bezug auf diese Länder von dem Terror spreche, den ihnen Deutschland durch seine Nachbarschaft einflöße (!), so müßte man die Notwendigkeit in Betracht ziehen, das koloniale Gebiet dieser Länder vor jedem Zugriff zu schützen. Ein neutrales Land, das ein Ueberseeimperium besitzt und Deutschland politische Unterstützung leiste, laufe Gefahr, seinen Kolonialbesitz unter Vormundschaft gestellt zu sehen.

Soll das heißen, daß England mit der Beschaffung des belagerten Konnos aus Niederländisch-Indien liebäugelt? Oder stellt diese Drohung nur einen letzten Druckversuch dar, um diese beiden kleinen neutralen Staaten in den Bann der Weltmächte hinüberzuziehen? Angesichts der Tatsache, daß gegenwärtig London und Paris so viel von der Notwendigkeit der Entscheidung der Neutralen sprechen, gewinnt die Drohung Augurs zweifellos an Bedeutung.

Dem Staffelführer wird es sicher leichter eingehen als dem Politiker, daß die skandinavische Schlacht für England verloren ist, und zwar unwiderruflich. Noch vor einer Woche war die englische Brust von tüchtigen Hoffnungen geschwellt, man sah sich bereits im Besitze Norwegens und Danemarks, von wo aus man dann Vorstöße gegen Deutschland zu unternehmen gedachte. Auf alle Fälle hätte die englische Neutralisierung dann endlich einmal ihren ersten Erfolg gehabt, durch den sie in den Stand gesetzt worden wäre, wieder eine Weile ungehindert von Kritik und von Drängen der ungeduldrigen Öffentlichkeit weiterzumachen. Der Schaden wurde durchkreuzt. Es zeugt von wenig Tatkraft und Verstand für Mister Churchill, wenn während politischer Kriege die Weltmächte dauernd fragen: „Wo war eigentlich die britische Flotte in den entscheidenden Stunden, als Deutschland seine Streitkräfte nach dem Norden schickte?“ — Herr Churchill kann doch nicht offen zugeben, daß sie voll und ganz mit der Vorbereitung des englischen Ueberfalls auf Skandinavien beschäftigt war, und daß es seinen verfallenen Schirmverhandlungen einfach nicht eingehen konnte, daß Deutschland die „Friedlichkeit“ aufbringe, trotz der mehrherrschenden Flotte des Herrn Churchill eine kühne und umfassende Gegenaktion zur See durchzuführen. Die Legende von der englischen Absicht, lediglich die deutschen Erzzugführer abzuwehren, haben ihm so gar recht entscheidende Leistungen des neutralen Auslandes vor der deutschen Gegenaktion nicht erlaubt. Heute wollen sie diesen Zweifel zwar nicht mehr wahrhaben. Vor acht Tagen aber fragten sie mit Recht, was soll jetzt zu Beginn des Frühjahrs eine Unterbrechung des Seeweges von Karol, wenn Deutschland in der Lage ist, den nunmehr eisfrei werdenden botanischen Meerbusen für seine Erzzugtransporte von Lulea aus zu benutzen? — Schon am letzten Sonntag glaubten darum die neutralen Zeitungen fest daran, daß das gesamte britische Spiel von Minenlegen und Patrouillenfahrten in den norwegischen Gewässern lediglich als die vorbereitende und sichernde Aktion zu betrachten sei zu dem Hauptschlag, der Truppenlandung.

Kongo und Britisch Indien

Angur enthüllt Churchills Pläne

mit. Brüssel, 14. April. (Gla. Ver.)

Plant England einen neuen Gewaltstreich gegen die Neutralität? — Auf Grund dessen, was in der englischen und französischen Presse über die am 2. März in London zwischen Churchill und Kennan verhandelten Beschlüsse durchfließt, liegt diese Frage auf der Hand. Die letzten Zweifel werden jetzt durch einen Artikel gestreut, der aus der Feder des Londoner Journalen August Poljakow stammt und in der Antwerpener Zeitung „Metropole“ erschienen ist. Angur gilt bekanntlich als Sprachrohr Churchills. Er wird von dem ersten Lord der britischen Admiralität dazu benutzt, den Augen der Weltöffentlichkeit seine Gewaltstreiche „juristisch und moralisch“ vorzubereiten.

In dem erwähnten Artikel nimmt Angur zunächst zu dem englisch-französischen Bruch der norwegischen Neutralität Bezug. Diese Entscheidung der Weltmächte habe unwiderlegbar gezeigt, daß es in Europa keine Neutralität mehr gebe; Widerspruch gegen diese Feststellung sei nicht möglich. Was bisher den Namen Neutralität gehabt habe, sei nur ein Duldniszustand? Das Wort Neutralität sei dazu verurteilt, für die Dauer des Krieges aus dem europäischen Vortrieb zu verschwinden. Die englischen und französischen Maßnahmen, jährt Angur fort, beschränken sich aber nicht auf Norwegen. Ueberall, wo sich die Notwendigkeit ergebe, dem allmächtigen Gebrauch entgegenzutreten, den Deutschland von der Neutralität eines dritten Staates mache (!), würden die Weltmächte mit dem Recht der Repressalien zu Gegenmaßnahmen in schreiten, und zwar nicht nur auf dem Gebiet der Seetransportation, sondern auch auf wirtschaftlichem Gebiet. Die Deutschland benachbarten Neutralen würden gewonnen werden, sich nach und nach einem Regime der äußersten Einschränkung zu unterwerfen, das begleitet sein werde von einer strengen Ueberwachung. „Derjenige“, so schreibt Angur wörtlich, „der sich nicht diesem durch die Notwendigkeiten des Krieges gerechtfertigten Regime unterwirft, wird die Folgen zu tragen haben.“

Es folgt dann eine neue Erläuterung, welcher Art und Weise diese angekündigten Folgerungen sein werden. Holland und Belgien, schreibt Angur, stellen einen Sonderfall dar. Ihre Gruppe, der man Portugal hinzufügen könnte, zeichne sich dadurch aus, daß jedes dieser verhältnismäßig schwachen Länder ein riesiges koloniales Imperium be-

Island übernimmt die Königsrechte

Dänemark kann die königliche Gewalt dort nicht ausüben

Kopenhagen, 13. April. (SB-Zunt.)

Der isländische Gesandte in Kopenhagen hat im Auftrage seiner Regierung dem König und dem dänischen Außenministerium folgenden Beschluß des isländischen Alting zur Kenntnis gebracht:

In Anbetracht dessen, daß die gegenwärtige Lage es dem König von Island unmöglich macht, die ihm nach der Verfassung zustehende königliche Gewalt auszuüben, erklärt das isländische Alting, daß der isländischen Regierung bis auf weiteres die Ausübung dieser Gewalt übertragen wurde. In Anbetracht wei-

ter dessen, daß in der gegenwärtigen Lage Dänemark die Wahrnehmung der außenpolitischen Angelegenheiten Islands, wie sie Dänemark durch den § 7 des dänisch-isländischen Bundesgesetzes übertragen sind, nicht ausüben und auch die Fischereiregulation auf isländischem Seeterritorium nicht ausführen kann, hat Island selbst die Wahrnehmung dieser genannten Angelegenheiten übernommen.

Der König und der dänische Außenminister haben dem Gesandten Islands erklärt, daß der Beschluß Islands ihnen als eine natürliche Maßnahme in der augenblicklichen Lage erscheine.

Der Führer beim Staatsbegräbnis für General der Artillerie Beder



Wie der ganze Plan über den Haufen geworfen wurde, haben wir diese Woche mit ihrem dramatischen Ablauf der Geschehnisse gesehen. Die ausgelassenen englischen Besatzungstruppen wurden bereits am Dienstagabend von deutschen Fliegern böse zuebedet, die freigebliebenen Teile der britischen Schlachtlotte mußten ebenfalls harte Diebe einstecken, die britische Luftwaffe bekam neue Adlerlässe und auch das letzte Mittel der Engländer, das Abwerfen von Lufttorpedos, das ihre Flugzeuge nicht zu nah an die deutschen Kanonen heranbringen soll, verfiel ebenfalls. Militärisch also ein Reibschlag, politisch aber auch ein Reibschlag wegen des verminderten Renommées Englands und schließlich wirtschaftlich ein Reibschlag, da die mit geplanten Blockadeausweitung ihren eigenen Meißer traf und England lebenswichtiger Märkte beraubte.

Was soll nun werden? So froh wir unseres Sieges auch sein dürfen, so wenig dürfen wir die Hände in den Schoß legen. In den 4 1/2 Jahren des Weltkrieges hat England gezeigt, daß es mit einer verlorenen Schlacht noch nicht gescheitert ist, und daß es zäh und verbissen wieder zubaute, wenn es einen schweren Sieg einstecken mußte. Wir kennen unsere Gegner. Eine englische Gegenaktion wird geradezu auch von der englischen Öffentlichkeit gefordert, die eine

derartige Schlappe natürlich nicht ruhig hinnehmen und die jetzt das darüber ist, daß Herr Churchill nicht einmal durch Lügen den englischfreundlichen Teil der Welt überreden konnte, das skandinavische Abenteuer habe für ihn gut geendet, da es einen neuen Kriegsschauplatz schuf. Eine Gegenaktion verlangt weiterhin die Erkenntnis, daß der Krieg unter diesen für London sich immer ungünstiger ändernden wirtschaftlichen Bedingungen baldast zu einem Ende geführt werden muß, und schließlich das überall, besonders in Amerika, stark erschütterte Prestige Englands. Die Welt lächelt, wenn die Londoner Regierung ihre ungenauen und verhehlerten Angaben über den Ausgang des Kampfes damit begründet, daß sie keine Erfolgsmeldungen geben wolle, die sich nicht als stichhaltig erweisen. Die Lüge von der englischen Landung in Drontheim und Bergen steht in einem geradezu belustigenden Gegensatz zu dieser so lobenswerten englischen Absicht. Vor allem stellt man überall die Frage, was ist denn mit der britischen Flotte, diesem starken Schwert Englands, daß sie jetzt so vollendet verlaßt? Da erhebt sich das Hauptproblem. Diese Woche hat die oft gestellte Frage beantwortet, wer stärker ist, die alte und vielbesungene englische Flotte oder die junge latente deutsche Luftwaffe. Das Urteil geht dahin, daß das Flugzeug den Schlachtkreuzer besiegt hat. Eine furchtbare Erkenntnis für England, und ein Bedruf für alle Nationen der Welt, die lediglich aus Angst vor der englischen Flotte unter Londons Fuchtel lauzieren.

So muß die englische Regierung diese entscheidende Woche beschließen in der Erkenntnis, daß sie sowohl von ihrem Volk wie auch von ihrem Ansehen vor der Welt gezwungen wird, früher oder später einen neuen Gegenstoß zu führen, und das weiterhin in der Erkenntnis, daß die Waage, auf die sie sich immer verließ und mit der sie immer schlag, schwart geworden ist und nicht mehr den alten Kampfwert hat. Wie der englische Staffelführer seinen Angriff an der überlegenen deutschen Abwehr scheitern sieht, getreu der Voraussage seines Captains Siddell Hart, so wird der britische Kreuzer-Kommandant mit unruhigem Herzen auf der Brücke seines Schiffes stehen, wohl wissend, daß die kleinen schwarzen Punkte dort, die über dem Horizont aufstehen, sich in Minuten-schnelle als starke deutsche Luftstreitkräfte entpuppen und seine mit Reisengeschüssen und brennenden Panzerplatten armierte schwimmende Festung in ein Chaos von glühenden und verbogenen Eisenteilen verwandeln.

Wohin also Staffelführer und Schiffskommandant ihren Kurs steuern, die rechte Sieges-überfahrt muß ihnen fehlen; denn zu den bisherigen Erkenntnissen kommt noch eine weitere. Sie haben einen furchtbaren Gegner, der militärisch von ihnen trotz aller ihrer Uebermacht auch im Weltkrieg nicht niedergeworfen werden konnte, und der jetzt einfach unüberwindlich wurde durch seine politische Führung, die den Soldaten nicht deswegens einleihen muß, weil eine ungeduldige Öffentlichkeit nach einem Erfolg verlangt, sondern dann, wenn sie weiß, daß der Einsatz sich auch lohnt. Und unacknowledged kennt der deutsche Soldat, daß sein Blut nicht aus Prestigeurunden vergossen wird, sondern aus Gründen der strategischen Notwendigkeit, die, auch wenn Rückschläge eintreten, das Opfer durch den Erfolg rechtfertigen. Dieses Sich-ein-schließen von Führung, Soldat und Bevölkerung garantiert letztlich auch den Endsiege, was heißt die britische Flotte mit ihren Truppentransportern ihren Kurs nach Skandinavien oder nach Holland nehmen. Dr. W. Kr.

Paris befürchtet Abzug der Tommys aus Frankreich

Sorgen des Generals Duval, nachdem Englands Front mehr als 1000 Kilometer lang wurde

mü. Brüssel, 14. April (Via. Ver.)

Es scheint in einigen Pariser Köpfen langsam zu dämmern, was für die Westmächte auf dem Spiele steht. Nicht nur, daß die Presse ihre sämtlichen Siegesmeldungen dementiert und eingesehen muß, daß die norwegischen Atlantikhäfen fast in deutschen Händen sind, sondern sie kommen auch nach und nach zu der Einsicht, daß jede Aktion zur Vertreibung der deutschen Truppen aus Norwegen ein verdammt gefährliches Abenteuer werden könnte. Diese Erkenntnis kommt allerdings reichlich spät. Man hat in den letzten vier Tagen die französische Öffentlichkeit derartig belogen, daß jetzt die Enttäuschung und Veräufung ungeheuer ist. Schon werden Stimmen laut, die der Befürchtung Ausdruck geben, daß Frankreich wieder einmal sein wird, das für England die Kasernen aus dem Feuer holen soll. Mit kaum verdeckter Erbitterung weist „L'ordre“ darauf hin, daß die englischen Militärfachverständigen einen Landungsversuch an den von den Deutschen besetzten norwegischen Küsten für zu gefährlich ansehen, aber von Frankreich fordern, es

solle dafür seine Alpenjägertruppen einsetzen. Truppen, die das französische Volk als Elite seiner Armee ansieht. Das Bemerkenswerteste ist aber ein Artikel des Generals Duval im „Journal“. Duval erklärt, die Befestigung Norwegens sei zwar vom militärischen Standpunkt aus ein höchst gefährliches Unternehmen gewesen. Gelingt es aber den Westmächten nicht, die deutschen Truppen wieder zu vertreiben, dann habe das Risiko sich für die Deutschen vollumfänglich gelohnt, England werde sich dann einer Kampffront von mehr als 1000 Kilometern gegenübersehen und wahrscheinlich versuchen, seine in Frankreich stehenden Truppen und Flugzeuge zurückzuziehen.

Man kann über den Artikel Duvals denken wie man will, aber so schreibt ein französischer General nicht, wenn zu der gleichen Befürchtung nicht ein tatsächlicher Grund vorhanden wäre. Würde nicht dem französischen Heeresbericht am Freitag ein Zusatz angehängt, in dem es hieß, man dürfe über die Ergebnisse im Norden nicht die deutsch-französische

Front verärgern? Und erhielt nicht die gesamte Pariser Presse vom Informationsbüro spezielle Anweisung, auf die Gefährdung dieser Front hinzuweisen? Augenscheinlich sieht der französische Generalstab schon im Geiste einige englische Truppenverbände über den Kanal zurückfahren.

Die übrige Pariser Presse nimmt am Samstag eine wesentlich reserviertere Haltung ein, nachdem sie sich durch die großartig gemachten Erfolgsberichte der Westmächte in der ganzen neutralen Welt so lächerlich wie möglich gemacht hatte. Nun versucht man, dummdreist und frech, sich mit der mehr als saulen Rede aus der so peinlichen Affäre zu ziehen, daß „eine so tiefenbaste Schlacht, wie sie augenblicklich an einer Küstenfront von 2000 Kilometern stattfindet“, so schließlich nicht so rasch beendet werden könne, und daß man eben abwarten müsse, bis die ersten greifbaren Ergebnisse bekannt würden (1). Der prahlische Optimismus der letzten Tage ist jedenfalls vollkommen verschwunden.

Den Bogen bei der Verübungskampagne für die französische Öffentlichkeit (noch) übrigens der Pariser staatliche Rundfunk am Samstag ab, indem er mit typisch jüdischer Frechheit trübte, die deutsche Propaganda habe allzu günstige Meldungen über angebliche Erfolge der Westmächte in die Welt gesetzt mit dem Ziel, durch die unvermeidbaren Dementis derartiger Lügenmeldungen Enttäuschung in Frankreich und England auszulösen.

Churchill ist „überarbeitet“

Amsterdam, 13. April. (SB-Zunt.)

In einer Aufschrift der „Times“ heißt der diplomatische Korrespondent der „News Chronicle“, Vernon Bartlett, abermals die Forderung nach der Bildung eines kleinen Kriegskabinetts. Er begründet das u. a. damit, daß Churchill bei seinem Rechenschaftsbericht vor dem Unterhaus einen äußerst müden und überarbeiteten Eindruck gemacht habe. Dem Kriegskabinet sollten außerdem nicht Minister angehören, von denen man in England und im Ausland sage, daß sie zu wenig Mut und Energie an den Tag gelegt hätten. Bei der letzten Regierungsumbildung habe der einfache Mann außerdem nicht verstanden, warum man Minister von einem Posten zum anderen herumtrieb. Entweder sie hätten versagt, dann sollten sie verschwinden, oder aber sie hätten erfolgreich gearbeitet, dann sollten sie auch auf ihrem Posten bleiben.

UHU klebt alles wasserfest.
Klebstoff für Holz, Metall, Leder, Textilien, etc.
UHU-Produkte sind in allen Feinwarengeschäften erhältlich.

London kennt die Lage nicht

Doe. Den Haag, 14. April. (Via. Ver.)

Nach der Admiralität sah sich jetzt auch das britische Luftfahrtministerium gezwungen, eine Erklärung über die misslungenen Angriffsversuche auf deutsche Stützpunkte in Norwegen herauszugeben. In der Verlautbarung heißt es nämlich, daß fünf britische Bomber bei Bastroullenküsten über der Nordsee und dem Skagerrak abgeschossen worden seien. An anderer Stelle wird darüber berichtet, daß britische Luftstreitkräfte über Stambananer auf stark abgeschwader arlösen seien. Verluste werden jedoch nicht mitgeteilt. Bei einem Vergleich mit früheren Verlautbarungen des Ministeriums kann jedoch in der Ausgabe von fünf abgeschossenen Flugzeugen bereits ein erheblicher Fortschritt verzeichnet werden.

Der militärische Korrespondent der „Times“ versucht die Öffentlichkeit über die bisher ergebnislos verlaufenen britischen Einsätze zu beruhigen. Er bezeichnet auch als die Hauptchwierigkeit, daß die Westmächte keine genügenden Ueberblick über Anzahl und Stärke des Feindes besitzen.

Englische Furcht vor Amerika

DNB Regio-Stadt, 13. April.

Auf dem Militärflugplatz von Bin Fridge im Cayo-Distrikt in der Nähe von Saloma, an der Grenze von Guatemala und Britisch-Honduras sind, wie hier verlautet, britische Bombeneinheiten zusammengezogen worden. Sie sollen, wie hier weiter bekannt wird, zur Ueberwachung der britischen Besigungen in Mittel- und Südamerika eingesetzt werden.

Muti an der französischen Grenze

r.d. Rom, 14. April. (Via. Ver.)

Der faschistische Parteisekretär Muti ist von Rom auf dem Luftwege kommend überraschend in Genua eingetroffen und hat die Rivierküste bis zur französischen Grenze besucht.

Demoschiert

Die französische Wochenzeitschrift „Strategie“ schrieb am 7. 9. 1939: „Das Hitler-Deutschland ist sicher abschaulich. Aber das Reich Hindenburg war nicht viel besser. Man muß es aussprechen, weil es die Wahrheit ist, und auch um allen Träumern ein Ende zu bereiten. Einige möchten immer noch an zwei Deutschland glauben. Sie täuschen sich, und ihr Irrtum ist gefährlich. Ein Soche ist ein Soche, ob er sich Erzberger oder Göring nennt.“

Hier kommt unverhohlen der ganze Haß gegen Deutschland von Seiten der französischen Heer zum Ausdruck. Da ist keine Rede mehr vom Sturz des „Hitler-Regimes“, der den Frieden bringen soll. Da sind nur noch die nackten alten Schimpfwörter, um das deutsche Volk zu diffamieren und so die Welt zu seiner Vernichtung anzutreiben.

Truppenverförkungen in Oslo

Erweiterung und Sicherung des besetzten Gebietes in Norwegen

DNB Berlin, 13. April.

Das Oberkommando der Wehrmacht gab am Samstag noch folgende Sondermeldungen: Die Gesamtlage in Norwegen hat sich im Laufe des 12. April nach planmäßigem Eintreffen weiterer Verstärkungen gefestigt.

Die im Raum von Karvik eingeschlossenen deutschen Truppen waren weiterhin damit beschäftigt, das besetzte Gebiet zu erweitern und militärisch wichtige Punkte in der Umgebung zu sichern. Landungsversuche der Briten fanden an keiner Stelle statt. Ein am Nachmittag des 12. April erfolgter Luftangriff auf den Hafen von Karvik blieb erfolglos. Ein britisches Flugzeug wurde hierbei abgeschossen.

Die im Raum von Karvik tätigen deutschen Truppen, die mit der Sicherung und Erweiterung des von ihnen besetzten Raumes beschäftigt sind, haben auch den größten Teil der von Karvik in Richtung der schwedischen Grenze führende Bahn besetzt.

Deutsche Artillerie in Drontheim

Im Raum von Drontheim blieb die Lage unverändert ruhig. Am 12. April ist die Küsterverteidigung von Drontheim durch inzwischen eingetroffene deutsche schwere Artillerie verstärkt worden. Dies bedeutet eine weitere Verstärkung der dort völlig unbeschädigt in deutsche Hand gefallenen und von deutschen Truppen feuerbereit gemachten norwegischen Küstenartillerie.

Auf Bergen versuchten die Engländer am Nachmittag des 12. April einen Luftangriff mit stärkeren Kräften. Die Abwehr der deutschen Luftwaffe konnte jedoch so rechtzeitig einschreiten, daß nach bisherigen Feststellungen nicht feindliche Flugzeuge, davon eines durch Flakartillerie, abgeschossen und zwei weitere britische Kampfflugzeuge auf offener See zur

Kotlandung gezwungen wurden, so daß sich der Gesamtverlust der an diesem Kampf beteiligten britischen Flugzeuge somit auf 10 erhöht, denen der Verlust von fünf deutschen Jägern gegenübersteht. — Die sofort nach dem Einrücken der deutschen Wehrmacht in die norwegischen Küstengebiete getroffenen Maßnahmen für eine wirksame Luftabwehr traten bei dem verfrühten Luftangriff der Briten am 12. April einbringlich in Erscheinung. — Bei den durch deutsche Messerschmitt-Jäger abgeschossenen Feindflugzeugen handelt es sich außer um Wickers-Wellington-Kampfflugzeugen um Flugzeuge des Typs Humpden-Dorfer und Lockheed-Hobson. Ein am späten Nachmittag in mehreren Wellen durchgeführter Luftangriff auf Stavanger blieb ebenfalls erfolglos, ein Feindflugzeug wurde abgeschossen.

Im Raum um Oslo verlief der Tag ohne besondere Kampfhandlungen. Die dort vorgesehenen Bewegungen konnten planmäßig durchgeführt werden. In Oslo trafen im Laufe des Freitags fortlaufend weitere große Verbände der deutschen Wehrmacht ein. Sie wurden nach ihrer Ausladung in die für sie vorgesehenen Räume abtransportiert. Ein Teil bezog in der Umgebung von Oslo Quartier.

Dorfstoß auf Haegeland

Von Kristiansand aus vorgehend haben deutsche Truppen Haegeland erreicht. Norwegische Truppenenteile, die beim Vormarsch angegriffen wurden, haben keinerlei Widerstand geleistet.

Auf See ist es gestern nirgends zu nennenswerten Kampfhandlungen gekommen.

Im Westen verlief der Tag ohne besondere Ereignisse.

Die Luftwaffe führte mehrere Aufklärungsflüge über Nord- und Ostfrankreich bis über Paris durch.

„Ikke“ - Wie haben nichts gesehen und nichts gehört

Amerikanischer Berichterstatter informiert sich über die englische „Seeschlacht im Kattegat“

Berlin, 13. April. (SB-Zunt.)

Berliner Vertreter der ausländischen Presse hatten am Donnerstag und Freitag Gelegenheit, sich in Dänemark von den dort herrschenden Verhältnissen an Ort und Stelle zu überzeugen. Ueber die Eindrücke seiner Reise berichtet der Berliner Vertreter der amerikanischen Agentur Associated Press:

„Gilleleje am Kattegat, 13. April.“

Wenn eine heftige Schlacht im Kattegat zwischen der deutschen und der englischen Flotte stattgefunden hätte, wie in Gerüchten über ganz Europa verbreitet wurde, müßten es die Fischerleute, Maschinisten, Polizeibeamten und sonstigen Einwohner in dieser Gegend wissen; aber weder in Helsingör (Elsinore) noch in dem Badeort Gilleleje auf der anderen Seite des Kattegat noch in Slagen, 135 Meilen entfernt an dem anderen Zipfel konnte ich irgendeinen Beweis für das Stattfinden einer solchen Schlacht entdecken.

Wir sprachen während der ganzen Fahrt mit Dänen; aber niemand hat irgendwelchen Ge-

schähdonner gehört. Niemand hat irgendwelche Trümmer von zerstörten oder gesunkenen Schiffen gesehen, die an die Küste angeschwemmt wurden, noch hat irgend jemand menschliche Leichname gefunden. Tatsächlich verhielt sich mir der Skipper eines kleinen Fischdampfers „Dejbjerg“, als er ruhig seine Pfeife jamauchte: „Wir fahren von Slagen am Mittwoch ab und sind hier in Gilleleje Mittwochnachts eingetroffen. Wir haben daher das angebliche Seeschlachtgebiet überquert, haben aber weder etwas gehört, noch etwas gesehen.“ Seine vier Waate mühten zustimmen.

Wo war der Kanonendonner?

In Gilleleje interviewten wir ungefähr ein Duzend Einwohner, jeden getrennt von den anderen. Auf meine Frage, ob irgendeiner von ihnen irgendeine Kanonade gehört hätte, erwiderte jede befragte Person mit einem Kopfschütteln: „Ikke“. Alle ist das dänische Wort für „Nein!“ Sie stimmten alle darin überein, daß, wenn ein reaktives Seegericht in der Mitte des Kattegat stattgefunden hätte, das nur 135 Meilen breit ist, jeder Einwohner es gehört haben würde, und daß wahrscheinlich die Kanonenschellen von dem Luftdruck zerschmettert worden wären. Ein älterer Mann erinnerte daran, wie während der Skagerrak-Schlacht 1916 zahllose Kanonenschellen auf Küstland von dem schrecklichen Getöse zersprungen seien.

Ein Skipper bemerkte: „Der Wind war während der vergangenen paar Tage so, daß er von dem äußeren Punkt des Kattegat in unsere Richtung hinwehte. Selbst wenn nur kleinere Waffen abgefeuert worden wären, hätten wir dies gehört.“

Anschließend hat nur ein Dorfbewohner ein Flugzeug während dieser vergangenen zwei Tage gesehen. Er konnte nicht sagen, ob es ein englisches, deutsches oder dänisches gewesen ist. Um mich zu vergewissern, daß am anderen Ende des Kattegat auch nichts von einer Luftschlacht bekannt war, rief ich telefonisch den Polizeibeamten in dem Orte Slagen an, der ungefähr die Grenze zwischen Kattegat und Skagerrak bildet. Auf meine Frage, ob irgendeine Kanonade von ihm dort gehört worden wäre, erwiderte er: „Ikke!“ Ich wiederholte die übrigens schon oft gestellten Fragen, ob die

Dorfbewohner irgend etwas über die Wahrnehmung eines solchen Lärmes berichtet hätten, ob irgendwelche Flugzeuge gesehen worden seien, ob irgend welche Schiffschiffe beobachtet wurden, ob Tote oder Verwundete an die Küste angeschwemmt wurden, ob sich Bruchstücke angesammelt hätten. Alle diese Fragen riefen eine negative Antwort hervor. „Wir haben nichts Ungewöhnliches gesehen“, schloß der Polizeibeamte.

Bevölkerung noch verwirrt

Die Bevölkerung der Fahrstraße entlang schien noch verwirrt über die Ereignisse der vergangenen Tage. Es war aber keine Verwirrung festzustellen, noch äußerte sich irgend jemand in einer abfälligen Art über die Besetzungstruppen. Aber es gab keinen Zweifel über die wirtschaftliche Verwirrung. Man hatte den Eindruck, daß sehr viel neu organisiert werden muß, bevor die dänischen Räder sich wieder so drehen, wie sie sollen. Als wir wieder nach Kopenhagen zurückfuhren, um nach Berlin zurückzuziehen, wurde uns ein letzter tiefer Eindruck fombolischer Art zuteil: Wir überholten eine Kolonne dänischer Artillerie, die von irgendwoher anscheinend nach Frederiksberg zurückfuhr. Die Soldaten sahen ziemlich gleichgültig und schauten mit recht nachdenklichen Augen auf das schwere Geschütz, das ihre Wagen schlepten. Es bedeutete offenbar das Ende ihrer kriegerischen Betätigung für einige Zeit.“

Kriegsschauplatz in Schweden

osch. Bern, 14. April (Via. Ver.)

Schweden spielt augenblicklich in den unzähligen Kombinationen, die man in Paris der Reihe nach anstellt, ohne Zweifel mit die Hauptrolle. Je mehr man mit der Festigkeit des norwegischen Parlamentspräsidenten Hamro einverstanden ist, um dessen Proklamationen freudig verfolgt, um so stärker alaubt man in Paris, sich in die schwedische Politik einmischen zu können. Im „Journal des Debats“ fordert Pierre Bernus die Schweden auf, gegen die deutschen Truppen in Norwegen militärisch vorzugehen und somit Deutschland den Krieg zu erklären.



In jedem Ort, Bewunderung...

Lehte...

Britische Ho- tags eine Bah- angriffen un- dabei keinen tragen können, den anrichtete für den weiter- den bedeutend- erftenmal wur- Völker Europa- trischen Welt, von Eng- Bomben ange- Struppelsteile- also so weit, k- und Gressen d- dements auszu-

Es bedarf- andererseits, n- lofer Brutalit- Reichstagsrede- daß es sein j- deutschen Volk- Gelehen der E- damit den Gea- deuteteit wo- Angriffsakt- gezählt werden- mit Bombe- gas beant- Die erste Am- war die Verb- wendung eines- erbärmlicher E- Frauen u n- hat sich injwi- In ihrer ob- Skandinavien- britischen Amo- Geschmack an-



Unser Bild zeigt...



Unser Bild zeigt... mardo der Wehr- den Stetlinisch- mit 6-8 Mann Be- kommandieren d-

Gute Cigaretten wollen kengerhaft genossen werden *)

ATIKAH 5A

*) Bei allen Genussmitteln hat sich im Publikum ein Kennertum herausgebildet, das den Wein nach Lage und Jahrgang beurteilt und bei der Cigarette nach ihrer Klasse und Eigenart geht. So sollte man auch kengerhaft wirklich gute Cigaretten genießen, in deren Aroma man immer neue Feinheiten entdecken wird.

reich

hielt nicht die Informationsbüro über die Abrechnung dieser nicht nicht der Geiste etliche den Kanal

mit am Samstag Haltung ein, Kaufmachern in der ganzen wie möglich n, dummdreist s faulen Auswäre zu ziehen, lacht, wie sie ront von 2000 ehlich nicht so dah man eben greifbaren Er- prahlerische ist jedenfalls



Neugierig betrachtet die dänische Jugend die deutschen Soldaten und Waffen
In jedem Ort, wo die deutschen Truppen auftraten, sind sie bald Mittelpunkt der Bevölkerung, die mit Staunen und Bewunderung die deutschen Soldaten und ihre Waffen betrachtet. (PK-Bieling - Scherl-M)

England soll sich ja hüten!

Letzte eindringliche Mahnung zum Schleswig-Holsteiner Bombenabwurf

rd. Berlin, 14. April.

Britische Bomber haben im Laufe des Freitags eine Bahnbois-Anlage in Schleswig-Holstein angegriffen und mit Bomben belegt. Sie haben dabei keinen nennenswerten Erfolg davontragen können, da sie nur unbedeutenden Schaden anrichteten. Aber sie haben dafür einen für den weiteren Kriegsverlauf unter Umständen bedeutenden Präzedenzfall geschaffen: zum erstenmal wurde in diesem Krieg, in dem die Völker Europas auf die Schlachtbank der plutokratischen Geldsachinteressen geführt werden sollen, von englischer Seite zivile Objekte mit Bomben angegriffen. Zum erstenmal ging die Strupplosigkeit der britischen Kriegseinweisung also so weit, das Leben von Frauen, Kindern und Greisen den Gefahren eines Luftbombardements auszusetzen.

Es bedarf keiner weitschweifigen Auseinandersetzung, was dieser neue Akt hemmungsloser Brutalität beinhaltet. In seiner großen Reichstagsrede hat der Führer damals erklärt, daß es sein feierlicher Entschluß sei, diesen dem deutschen Volk aufgezwungenen Krieg nach den Gesetzen der Menschlichkeit zu führen. Er hat damit den Gegnern in unmissverständlicher Eindringlichkeit wissen lassen, daß allerdings jeder Angriffsakt mit den gleichen Mitteln zurückgezahlt werden würde, d. h. daß Bomben mit Bomben und Giftgas mit Giftgas beantwortet werden wird.

Die erste Antwort der britischen Kriegstreiber war die Verbängung der Btodade und Anwendung eines Kriegsmittels also, das sich in erdärmlicher Feindschaft in erster Linie gegen Frauen und Kinder richtet. Diese Waffe hat sich inzwischen gegen sie selbst gefehrt.

In ihrer ohnmächtigen Wut über die in Skandinavien erlittene Niederlage scheinen die britischen Amokläufer nunmehr noch größeren Geschmach an der Entfesselung des totalen

Krieges zu finden, den sie an sich allein Grund genug zu fürchten hätten. Anders kann jedenfalls der Bombenwurf in Schleswig-Holstein nicht bewertet werden, wenn sich allen Ernstes herausstellen sollte, daß er ein Akt einer struppelosen Erweiterung der Kriegführung ist. Für diesen Fall sind die Konsequenzen allerdings klar vorgezeichnet: Deutschland hat die Anwendung keines Kriegsmittels zu fürchten, wie der bisherige Kriegsverlauf schon zur Genüge erwiesen hat! Bisher ist die deutsche Kriegführung selbst nur dann zur Anwendung iener Kriegsmittel gezwungen, in denen ihre Überlegenheit einwandfrei sichtbar ist, wenn der Gegner durch das Gesetz seines eigenen Handelns den Einsatz dieser Kriegsmittel notwendig machte. Das war so, als ein verblendeter Wahnsinn die polnischen Militärs dazu zwang, Warschau ohne Rücksicht auf seine Millionenbevölkerung zur Festung zu machen. Und das hat Herr Churchill soeben erst zu spüren bekommen, als er sich anschickte, die norwegische Neutralität allem Völkerrecht zum Hohn über den Haufen zu werfen. Wenn der gleiche Amokläufer, der Skandinavien zur Angriffsbasis gegen das Reich zu machen wollte, nun von dem Wahnsinn befallen ist, ungestraft den totalen Luftkrieg eröffnen zu können, wird er sich auf eine Serie schallloser Rache gefaßt machen können. Kein Land ist aus der Luft verletzbarer wie England. Niemals kann die luftstrategische Überlegenheit zwischen zwei Gegnern größer sein als im Kraftverhältnis Deutschland - Großbritannien. Ein Bild auf die Karte weist, daß sämtliche Zentren der britischen Inseln im unmittelbaren Aktionsbereich der deutschen Luftflotte liegen, die heute auch von Norden der einen um zwei Drittel verkürzten, völlig gesicherten Amarsch über offenes Meer hat. Den totalen Luftkrieg also? Wer dem Wahnsinn nahe ist, kann ihn bekommen!

beitet"

(SB-Funk.)
steht der di-
News Chrono-
übermal die
eines kleinen
as u. a. damit,
enschaftsbericht
herst müden
indruck ge-
sollten außer-
von denen man
age, daß sie zu
den Tag geleit
ungsumbildung
dem nicht ver-
von einem Po-
Entweder sie
verschwinden,
gearbeitet, dann
n bleiben.

wasserfest.

Genau wie
1270 3245/739

ge nicht

(Via. Ber.).
ist nicht auch das
zu erwarten, eine
Angriffsüber-
in Norwegen
darum heißt es
bomber bei Bo-
bee und dem
sein. An ande-
er, daß britische
er auf stark
Berluste werden
im Vergleich mit
Ministeriums
für abweichend-
bedeutlicher Fort-

der Times
die bisher er-
Einflugver-
auch als die
ermächte keine
acht und Stärke

Amerika

ndt, 13. April.
Bin Fridge im
Halowa, an der
ritisch-Honduras
Bombenein-
en. Sie sollen,
d, zur Überber-
ngen in Mittel-
ben.

hen Grenze

(Via. Ber.).
e Nuti ist von
nd überraschend
die Ribierafäße
sucht.

iff „Strigolte"

st sicher ob-
Hindenburgs
muß es aus-
holt ist, und
ein Ende zu
immer noch
tauben. Sie
ist gefähr-
e, ob er sich
nt."

er ganze Hof
en der span-
ruf. Da ist
des „Hiller-
bringen soll.
adften alten
sche Volk zu
elt zu seiner



Deutsche Kampfflugzeuge patrouillieren an der norwegischen Küste
Unser Bild zeigt ein deutsches Kampfflugzeug beim Flug über die norwegische Küste. (PK-Schimpe-Scherl-M)



Eins von Englands „unüberwindlichen" Sunderlandflugzeugen
Unser Bild zeigt ein Sunderland-Flugzeug, eins der sogenannten fliegenden Schlachtschiffe Englands. Das Oberkommando der Wehrmacht konnte an zwei aufeinanderfolgenden Tagen bekanntgeben, daß je eine dieser Maschinen über den Shetlandinseln und über Oslo abgeschossen wurden. Es zeigt sich also, daß diese schwer bewaffnete Maschine mit 6-8 Mann Besatzung und einer Gesamtstrecke von 3000 Kilometer in keiner Weise den schnelleren und kampftärkeren deutschen Flugzeugen gewachsen ist. Weltbild (M)



DIE BUCHT VON CAVALLA
WAHREND DER TABAKVERSCHIFFUNG

Doppelt
fermentiert
48



Mit jeder Zigarette der reinen
Orienttabak-Mischung »R6«
wird immer etwas von einer Stimmung
geistiger Abgeklärtheit fühlbar

Dieser Geist der innerlichen
Ausgeglichenheit und des Gleichmasses
spiegelt sich auch in den Bildern wider,
die den Lebensraum der Tabakbauern
beschreiben

Ob die Türken jetzt nicht klarer sehen?

Das Verjagen Englands in allen Verpflichtungen und nachfolgende Rückwirkungen / Von Prof. Dr. Joh. v. Leers

Berlin, 13. April

Churchill ist ein unübertroffener Meister der Rede. Napoleon I. pflegte von seinem Gegner und späteren Schwiegervater Franz I. von Österreich zu sagen, er säme stets „zu spät um eine Armee, zu spät um eine Idee“. Von Churchill gilt genau das Gleiche. Das war im Weltkrieg nicht anders, als er durch seine Zeitungen laut ausposaunte, er werde von Antwerpen vor den Deutschen retten, er werde von Antwerpen aus der deutschen Armee in den Rücken kommen, bis er auch tatsächlich nach Antwerpen herüberfuhr — und wenige Tage später, „klein und häßlich“ auf einem der allerletzten Schiffe, die überhaupt aus Antwerpen herauskamen, wieder nach London heimkehrte — die Stadt war nämlich inzwischen in deutsche Hände gefallen. An den Dardanellen war es dasselbe Bild. Einigen den vernünftigen Warnungen des Hochmannes, Admiral Sir John Koe u. d., setzte er die britische Mittelmeerflotte, kombiniert mit einem französischen Geschwader, zum Angriff auf die Dardanellen ein. Vant hatte er gepredigt, daß von den britischen Schiffsgeschützen die alten türkischen Batterien „weggeblasen“ werden würden. In Wirklichkeit wurde es ein sehr verlustreicher Angriff, bei dem nach alter englischer Tradition die Franzosen die Hauptlast und die Hauptverluste trugen; denn inzwischen waren nämlich deutsche Hauptbatterien in die alten Befestigungen eingerückt, und als Churchill seine vielgerühmten Australier und Neuseeländer landete, wurden sie von den türkischen Landwehren gründlich zusammengehauen. In diesem Kriege hat Churchills Großsprecherei den Polen sehr weitgehend erst den Mut zu ihren Kriegsprowokationen gegeben — noch am Tage vor der Kapitulation Warschans glaubte die dort eingeschlossene polnische Armee, Churchills Flotte habe Danzig erobert und ein großes englisches Entsatzheer sei im Anmarsch. Vom November 1939 bis zum Ende ihres Vierjahresabends 1940 am 13. März haben die Briten allen Ernstes geglaubt, der große Siegenord werde mit seiner Allmacht ihnen zu Hilfe kommen. In Wirklichkeit — kamen Lügen und weiter nichts.

Zeit Beginn dieses Krieges hat Churchill mit allen Mitteln Skandinavien für einen Einmarsch der Engländer und ihrer neuen Untertanen, der Franzosen (Frankreich ist das einzige Land, das in diesem Kriege von England erobert wurde!) reif zu machen sich bemüht. Seine Agenten haben immer wieder verbreitet, daß selbstverständlich, wenn England nur ernst mache, es ohne Mühe die skandinavischen Staaten besetzen könne. So stark war das Prestige des britischen Empire, der hindische Glaube in weiten skandinavischen Kreisen an die britische Macht immer noch, daß man das Beispiel Schweden und Finnlands völlig vergaß, über lebenslange Proteste der norwegischen Regierung überhaupt nicht hinauskam und die ganze Lage so ansah, als ob England eben doch mit Abstand die überlegene Macht sei.

Das Erwachen ist jäh und plötzlich gewesen. Die Dänen, die schließlich eine alte Großmachttradition haben und immer ein realpolitisches und kluges Volk waren, haben am ersten die neue Lage verstanden. In Norwegen haben sich Teile des Heeres der deutschen Festigung entgegengeworfen und werden dabei selbstverständlich zerbrochen. Wie wohl diese armen Irrgeführten Menschen, die vor Oslo und Christiansand sich den deutschen Wehrmachtteilen entgegenstellten, nach Churchills Flotte angesehen haben! Aber das großmächtige Britannien kam nicht. — Churchill enttäuschte wie vor Antwerpen, an den Dardanellen, in Polen und in Finnland. Das Deutsche Reich war wieder einmal schneller.

Klugheit der Geschäftstüchtigen?

Es gibt ein Land, wo diese physische Entwicklung in Skandinavien wie eine Bombe einschlug und vielleicht doch zur wahren Erkenntnis über Großbritannien führen wird — die Türkei.

Von allen neutralen Staaten hat die Türkei sich am meisten den Westmächten genähert. Es soll nicht verkannt werden, daß die Türken — sie sind nun einmal einst als Söldner im Orient aufgetreten — jedenfalls geschäftstüchtiger als die anderen von der britischen Diplomatie „geleiteten“ Völker waren. Sie haben sich von Frankreich den Sandschak Alexandrette, von England eine ganze Anzahl „Anleihen“, die sie in der Praxis nie zurückzahlen werden, geben lassen. Sie haben dafür bisher keinen einzigen Soldaten marschieren lassen. Als die Stimmung bei ihnen sich gefährlich in dieser Richtung zu neigen begann, kam gerade das große anatolische Erdbeben mitten im strengen Winter, durch das die Eisenbahnlinienpunkte Erzerum, Malatja, die Häfen Trabzon und Samsum stark mitgenommen, die große Grenzfestung gegen Rußland Kars stark beschädigt wurde und furchtbares Elend in weiten Distrikten ausbrach. Dieser Unglücksfall, so tief menschlich bedauerlich er ist, hat wahrscheinlich das Land vor der Begehung einer viel folgenschwereren Dummheit, nämlich dem Eintritt in den jetzigen Konflikt, bewahrt. Seitdem haben die Türken in einem Teil ihrer Presse während auf uns geschimpft, — das ist ärgerlich, aber wer in der Welt liest schon türkische Zeitungen? Sie haben dann die Wirtschaftsbeziehungen zu Deutschland gründlich vernachlässigt — und stehen schon heute vor der Tatsache, daß der Schaden im eigenen Lande viel größer ist, als der Schaden, den wir dadurch erfahren haben. Die Türkei ist eben ein Land im Aufbau, das nur sehr schwer neue Abnehmer finden kann, vor allem weil die Deutschen eine Vorliebe, die Engländer eine Abneigung gegen türkisches Tabak, einen der Hauptausfuhrartikel des Landes, haben.

Zeit Wochen bietet so die türkische Politik das Bild innerlich ringender Kräfte. Die von England abhängigen Politiker und diejenigen

Kräfte, die den Westmächten gegenüber eine selbständigere Stellung einnehmen möchten, halten sich etwa die Waage. Ministerpräsident Celal Bayar hat in dieser Hinsicht eine recht zurückhaltende Rundfunksprache gehalten, in der er vor allem betonte, daß irgendwelche feindseligen Absichten gegen die Sowjetunion der Türkei ganz fremd seien und umgekehrt sie auch keinerlei Grund hätte, eine Aenderung des bisherigen Verhältnisses zur UdSSR anzunehmen. Der russisch-iranische Handelsvertrag jetzt zugleich der Türkei, daß ihr östlicher Nachbar ausgeprochen Wert auf gute Verhältnisse zur Sowjetunion legt. Man hat auch in Ankara sehr wohl verstanden, was Außenkommissar Molotow in seiner Rede vom 9. März mit dem „ernsten Bestreben der Sowjetunion zur Erfüllung der aus den zwischen uns bestehenden Verträgen sich ergebenden gegenseitigen Verpflichtungen“ meinte. — Zuminderten, daß die Türkei sich nicht zu einem „Flugzeugmutterland“ für rußlandfeindliche Experimente hergeben darf! Die Niederlage Finnlands durch die von den Westmächten absehlich lange Zeit als so geringwertig dargestellte Sowjetarmee verlor auch gerade nicht, mit dieser anzubinden.

Zur gleichen Zeit aber reden englische und französische Zeitungen aufs neue von Angriffen auf das russische Erdölgebiet von Batu und Grosny, entwerfen britische Strategen Pläne, unter Benutzung der türkischen Meeresengen in Rumänien einzufallen und Deutschland die Versorgung mit rumänischem Petroleum zu sperren — Piratenschiffe, beladen mit Dynamit und

besetzt mit britischen Staatsangestellten, sind ja in der Tat in die Donau eingebracht, um dort durch Sprengungen den Verkehr unmöglich zu machen.

Achtung, Tatsachen sprechen!

Die Türken müssen in dieser Lage über ein paar nüchternere geographische und statistische Tatsachen sich klar sein. Die gesamte türkische Bevölkerung der Türkei beträgt nach der letzten Volkszählung vom 20. Oktober 1935 rund 13 899 000 Menschen; dazu kommt die große Minderheit der Kurden von 1 480 000 und eine Anzahl kleinerer und kleinerer Volksgruppen. Die Gesamtbevölkerung des Staates beträgt nicht mehr als 16 000 000. Die Gesamtbevölkerung der Sowjetunion beträgt 170 000 000. Auf einen Türken kämen 10 Russen!

Die Türken haben ja auch im vorigen Jahrhundert nicht deshalb jeden Krieg gegen Rußland verloren, weil sie schlechtere Soldaten gewesen wären. Die Welt weiß, daß der türkische Soldat erfindlich ist und oft noch trotz altertümlicher Organisation und Ausrüstung in jener Zeit sich vorbildlich schlug. Sie unterlagen, weil sie fast immer in der Minderzahl waren. Das waren sie heute wieder. Sie haben vielleicht 500 Flugzeuge — die Sowjetunion hat mindestens 10 000. Sie haben eine völlig unterentwickelte Kriegsindustrie — die Sowjetunion verfügt über einen Industrieapparat, der jedenfalls im Vergleich zu den Türken gigantisch wäre. An der Kaufkraftfront, wo die englischen Strategen ihre Abenteuer auf tür-

Deutsche Soldaten bummeln durch Oslos Straßen

Banken wieder geöffnet / Die Atmosphäre gegenseitigen Verstehens verbreitert sich

Oslo, 13. April. (Eig. Ber.)

Durch die Straßen in Oslo flutet wieder reges Leben. Lieber die Karl-Johans-Gasse im Zentrum der Stadt schiebt und drückt sich die Menge. Unter den vielen Tausenden sieht man viele Angehörige der deutschen Wehrmacht, die die Stunden des Urlaubs zu einem Spaziergang durch die Stadt benutzen.

Vor drei Tagen noch wurden die deutschen Flieger und Infanteristen stumm betrachtet. Die gerade hier oben in Skandinavien stark ausgebreitete englische Lügenpropaganda hatte es zum größten Teil erreicht, bei den Menschen in Norwegen eine falsche und verzerrte Vorstellung von Deutschland, seiner Politik und seinem Militär aufkommen zu lassen. Nun ist diese verlogene Kampagne in Norwegen durch die Sprache der Tatsachen von heute an morgen beseitigt worden. Nichts ist nämlich eingetroffen, was die Engländer hier in den letzten Wochen immer als drohendes Gespenst den Norwegern vor Augen geführt haben. Alles kommt oder ist schon wieder in seiner normalen Bahn.

Die Unordnung und die Angst der Bevölkerung aus der Stadt war eine Folge der Mobilisierung und Evakuierungsmaßnahmen der am Dienstagnachmittag nach Hamar geflüchteten politischen Führer. Allein dadurch wurden die Gerüchte hervorgerufen, die man hier und dort in der ersten Wochenhälfte feststellen konnte. Heute, nachdem die Norweger wieder in ihre Wohnungen zurückgekehrt sind, fallen bittere

Worte über die Handlungsweise der nach Hamar geflüchteten Politiker.

In den Mittagsstunden ist der Platz vor der Universität und dem Nationaltheater in Oslo schwarz von Menschen. Aus der Menge leuchtet das Blau der deutschen Mäntel hervor, und die Uniform der Infanterie und Flieger hebt sich von dem helleren Ton der Frühjahrskleider der Zivilisten ab. Auf einem kleinen Musikpavillon hat eine Kapelle der deutschen Wehrmacht Aufstellung genommen und veranstaltet ein Platzkonzert. Frauen mit Kindern auf den Armen laufen den Klängen, die Osloer Jungen steht in der Sonne, die es heute besonders gut meint, und uns einen prächtigen Frühlingstag beschert hat. Man lacht und schwätzt wie in anderen Tagen, als hier eine norwegische Militärkapelle konzertierte. Zeitungsverkäufer drängen sich durch die Massen und rufen wie üblich die Schlagzeilen der Mäntel aus. Dort, wo sich noch gestern deutsche Militäre und norwegische Bevölkerung schweigend gegenüberstanden, hat sich heute bereits eine Unterhaltung ergeben, und wie der deutsche Soldat den Norwegern behilflich ist, so gibt es viele unter den Tausenden, die unseren blauen Jungen, Fliegern und Infanteristen behilflich sind, wenn sprachliche Schwierigkeiten die Unterhaltung ins Stocken geraten lassen. Die zündenden Warshaweisen der Kapelle rufen sogar ein dankbares Echo hervor, und als das Lied von der Erla ertönt, summt man die auch in Norwegen bekannte Melodie leise mit. Gerade gegenüber liegt das Hotel Kontinental, vor dem

Die Belgrader Frühjahrsmesse

Deutschland sehr stark vertreten

DNB Belgrad, 13. April.

Die Belgrader Frühjahrsmesse wurde am Samstagmittag in Anwesenheit eines Vertreters des Königs vom jugoslawischen Industrie- und Handelsminister, Dr. Andrej, eröffnet. Der deutsche Gesandte und zahlreiche Mitglieder des Diplomatenskorps wohnten der Eröffnung bei. — Die Messe vermittelt ein eindrucksvolles Bild von den lebendigen Handelsbeziehungen Jugoslawiens zu seinen Nachbarn und von den großen Entwicklungsmöglichkeiten der jugoslawischen Wirtschaft. Angeschlossen an diese Messe ist die 3. Internationale Belgrader Autoausstellung, auf welcher Deutschland absolut dominiert ist. Die deutschen Aussteller haben außer dem eigenen Deutschen Haus, in dem Automobilmaschinen und hauswirtschaftliche Geräte gezeigt werden, noch die größte Messehalle sowie zwei weitere Hallen besetzt. Deutschland stellt ein Drittel aller Aussteller und zwei Drittel aller ausländischer Aussteller. Daneben sind noch das Protektorat Böhmen und Mähren, Italien und Ungarn in ihren eigenen Pavillons mit vielbesetzten Sonderausstellungen vertreten.

Dreifacher Mord auf der Straße

DNB Berlin, 13. April.

In Berlin-Lichterfelde schoß am Freitagabend ein Verbrecher, der eines Einbruchs überführt worden war, zwei Kriminalbeamte und einen Soldaten nieder. Der eine Kriminalbeamte, namens O b e r m a n n, wurde auf der Stelle getötet, während der andere, A l b e r m a n n, mit einem lebensgefährlichen Schuß in den Leib verunglückte. Der Soldat, der Kanonier B a s e n, erhielt einen Brustschuß, an dessen Folgen er kurz darauf verstarb. Inzwischen hatte man aber den Verbrecher von allen Seiten umstellt, und als er sah, daß es kein Entrinnen mehr gab, schoß er sich selbst eine Kugel in den Kopf und brach tot zusammen.

Niesenbrand im Hafen von Gent

DNB Gent, 13. April.

Im Hafen von Gent ist am Samstagvormittag ein Großfeuer ausgebrochen, das in kurzer Zeit riesige Ausmaße angenommen hat. Bis-her sind drei Lagerhäuser mit insgesamt 20 000 Ballen Baumwolle, Jute und Leinen vernichtet worden. Der Sachschaden wird vorläufig auf 30 Millionen Francs geschätzt.

Der Brand kam in einem Lagerstuppen zum Ausbruch, in dem sich 5000 Ballen Baumwolle befanden. In kurzer Zeit griffen die Flammen auf zwei weitere Lagerhäuser über, die ebenfalls vernichtet wurden. Die Feuerwehr besämpft den Brand mit allen Mitteln, jedoch besteht die Gefahr, daß sich das Feuer noch weiter ausdehnt.

Warschau erhielt deutsches Obergericht. Seit dem Jahre 1907 hat Warschau nunmehr wieder ein deutsches Gericht erhalten. Dieser geschichtlichen Bedeutung entsprechend fand die Eröffnung des deutschen Obergerichtes für Warschau in feierlichem Rahmen statt. In Vertretung des Reichsjustizministers war Staatssekretär Dr. Freisler anwesend, in Vertretung des Generalgouverneurs Reichsminister Dr. Seyd-Itzquart.

Zimmer größere Knappheit an Schiffraum. Die Bad-Diamond-Linie, eine amerikanische Schiffsahrtsgesellschaft, die regelmäßigen Dienst von USA nach Amsterdam, Rotterdam und Antwerpen unterhielt, hat mitgeteilt, daß sie diesen Dienst einstellen möchte. Zur Begründung dieses Schrittes führt die Gesellschaft an, daß der Aufschwung in englischen Kontrollhäfen eine abträgliche Rolle spiele, auch seien die Charterpreise enorm gestiegen.

Wessamo den Finnen zurückgegeben. In Uebereinstimmung mit dem Protokoll zu dem Friedensvertrag zwischen der Sowjetunion und Finnland haben Sondervertreter der finnischen Armee dem Sonderbeauftragten der finnischen Armee Wessamo und den Häfen Vnadamari mit Gebäuden und wirtschaftlicher Ausrüstung der Stadtverwaltung und der örtlichen Industrie übergeben.

rische Kosten machen möchten, verfügen die Russen über die große Querbahn Batum—Tiflis—Baku mit den gegen die Grenze vorstoßenden Bahnen nach Achalchok und Leninalan. Die Türken haben Vollbahn nur bis Erzerum. Von dort bis zur Grenze aber ist es so weit wie von Berlin bis Kottowitz. Auf dieser Strecke haben sie nur eine winzige „Himmelbahn“, von Erzerum bis Sarplamisch und erst von dort wieder eine kleine Vollbahnstrecke bis Kars. Eine solche Bahnlinie ist zur Versorgung eines modernen Heeres völlig ungeeignet. Dabei ist offenbar noch sehr viel durch das Erdbeben zerstört oder zumindestens beschädigt. Die Nachschubstraßen sind ähnlich rückständig.

Ist Wengand eine Hilfe?

Wer aber soll den Türken helfen? Die große Armee des General Wengand in Syrien, ein hinterbunter zoologischer Garten von Kolonialtruppen aus aller Welt, ist sicher nicht so stark, wie die französische und englische Propaganda herausposaunt. Würde sie nach Norden marschieren, so bräche mit Sicherheit in ihrem Rücken der lange fällige arabische Aufstand los. Aus Indien könnten die Engländer, nicht nur wegen der indischen Schwierigkeiten selbst, sondern auch wegen der Nähe von Afghanistan und der russischen Nachstellung in Sanklang wenig Truppen heranziehen. Die Türken wären also auf ihre eigenen Kräfte angewiesen.

Wahrlich, man kann versichern, daß auch sie gegenüber den britischen Forderungen anfangen, mißtrauisch zu werden.

Wir Deutschen haben gegenüber dem türkischen Volk keinerlei Feindschaft — wir haben die alberne Extratour an die Seite der Westmächte nur bedauert, die man in Ankara gestanzt hat. Sollte endlich die Vernunft einkehren und man auch dort Churchill durchschauen — um so besser für alle Beteiligten.

die Reichskriegsflagge weht und ein Doppelpolzen Wache bezogen hat.

So ist der Pulsschlag eines normalen Lebens zu verspüren. Der Verkehr ist fast ohne Einschränkung aufgenommen worden. Die Trambahnen fahren nach ihrem üblichen Plan, der Omnibusverkehr erfährt keine Unterbrechung, und auf den Bahnhöfen läuft der Betrieb nach Möglichkeit ebenso wie bisher weiter. Die Geschäfte haben am Donnerstag wieder geöffnet und können sich infolge der ausgefallenen drei Verkaufstage dieser Woche nicht über fehlendes Publikum beklagen. Auch die Banken haben ihre Schalter am Samstagmorgen wieder aufgemacht. Durch die Presse wurde an die Bevölkerung eine Mitteilung gegeben, daß nicht der geringste Grund für Angstabwehungen besteht. Die Kinos spielen ab heute wieder, in den Hotels und Gaststätten ist wieder Musik, die Theater allerdings bleiben noch für einige Tage geschlossen, da sie zum Teil, wie z. B. das Nationaltheater, als erste Unterkünfte für die deutschen Truppen dienen.

Ueber der Stadt kreisen unsere Flugzeuge und halten Wache vor etwaigen feindseligen Angriffen aus Norwegens Hauptstadt. In großer Höhe sind sie leicht erkennbar bei diesem strahlenden, blauen Himmel. Die Augen der Bevölkerung sind auf die Maschinen gerichtet, dieses Mal aber nicht mehr in Angst vor etwaigen Bomben, sondern sie verfolgen die Flugkunst unserer Piloten.

Kriegsschiffe werden beschäftigt

Im Hafen liegen Einheiten der deutschen Kriegsmarine. Als sie am Mittwochvormittag bei Sonnenweiser mit ihrem Bug die blauen Fluten des Oslo-Fjords durchpflügten und in den Hafen einliefen, ertönte gerade Fliegeralarm über der Stadt. Die Panikmache hatte zur Folge, daß ein Teil der Bevölkerung fluchtartig die Stadt verließ, weil es in den Gerüchten hieß, es folge nunmehr ein Bombenregen. Lügen dieser Art dürften sich nun aber auch in Norwegen totalerläschen haben. Am Donnerstag strömten die Menschen zu dem Hafen, um die deutschen Kriegsschiffe zu sehen.

Wenn man an die ersten Stunden des Dienstags denkt, wo die deutschen Truppen in Oslo einrückten, und die Stimmung und Haltung der norwegischen Bevölkerung von damals mit der heutigen Einstellung vergleicht, so muß man feststellen, daß sich mehr und mehr eine Atmosphäre der Sympathie ausbreitet, die von dem Grund einer klaren Erkenntnis in erhöhter Situation getragen wird. In es gibt sogar von norwegischer Seite heute schon aufrichtige Beweise des Dankes, daß Deutschland Norwegen davor bewahrt hat, Schauplatz in dem englischen Krieg gegen Deutschland zu werden.

Die deutschfeindlichen Elemente

Und so ruhig, wie die norwegische Hauptstadt aussieht, so spielt sich das Leben ohne größere Zwischenfälle auch in anderen Städten an der Westküste des Landes ab, die völlig in der Hand des deutschen Militärs sind. Deutschfeindliche Elemente haben zwar vereinzelt versucht, durch Stimmungsmaße und Gerüchte der Bevölkerung vorzumachen, es sehe gerade am den Widerstand Norwegens anders aus. Konnten solche Tartarennachrichten vielleicht noch am Mittwoch hier und da auf fruchtbaren Boden fallen, heute gibt es keinen Norweger mehr, der mit dem Zustand einverstanden wäre, in den die englische Politik sie verstrickt hat. Es bricht sich immer mehr die Erkenntnis Bahn, daß das deutsche Militär nur gekommen ist, um Norwegen vor dem Einmarsch der Westmächte zu bewahren. Wo sich dieser Gedanke nicht durchgesetzt hat, sondern vielleicht sogar, wie es in ganz wenigen Fällen und bei verheerenden Elementen der Fall ist, ins Gegenteil umschlagen ist und auch entsprechend feindselige Handlungen auslöste, dort wird der Norweger in seinem eigenen Landmann mit den größten Feind für seine Heimat jeden müssen.

Verspe

Sturm, Stru...
Schauer klaffend...
wieder scheint...
im Licht der...
Bitter wie er...
Nay wir haben...
Wahrheit in d...
Regen, Schnee...
— alles wech...
Bitter der erl...
ersten Jahr wie...
Verhältnisse st...
ling keine Se...
gewohnt, un...
zu müssen.
licht auf läng...
zu fehlen. Re...
nanzwerten Ve...
denken ist Hoff...
wie im Jahre...
Vertrübung u...
Wärz ein Ric...
änderlicher Bl...
nach fast die...
Kochfröste vor...
ersten März a...
den 21. als V...
Länge; aber d...
Frühling, ist i...
dem 22. April...
Ob es nun k...
Antwort ist sch...
werber nach de...
anderen aus...
möglichster M...
liche Zeit, der...
Nude zuerst i...
stigen Strichen...
zug halten. G...
schlechter April...
einen warmen...
daß wir wen...
werden.

Neue M

Kundunftei...
geräte Erfahr...
beim Kauf neu...
wordenen abge...
ihren Bestzer...
bearbeitung f...
baren Mobilit...
In vielen Ver...
hältnisse verbra...
umher, auch di...
tium jugeslubi...
Kundunftei...
kraft der deut...

Empl

Der R-Pann...
natliche Betr...
Grund seiner...
herchaffen zu...
schaffen entfen...
folge gerade d...
Ihr durch die...
Bettkämpfern...
15. April, um...
fang am Frie...
weßhalb ich e...
auffordere, pü...
zu sein. Die...
durch die St...
Sollten in der...
mehr erreichen...
Uhr am Waff...
terjugend, erid...

Ni

Wir stande...
im Durchla...
Unzählige...
Doch auch...
Wir lüchelt...
Und landen...

Wir

Wir stande...
im Durchla...
Unzählige...
Doch auch...
Wir lüchelt...
Und landen...

Wir

Wir stande...
im Durchla...
Unzählige...
Doch auch...
Wir lüchelt...
Und landen...

Wir

Wir stande...
im Durchla...
Unzählige...
Doch auch...
Wir lüchelt...
Und landen...

Wir

Wir stande...
im Durchla...
Unzählige...
Doch auch...
Wir lüchelt...
Und landen...

Wir

Wir stande...
im Durchla...
Unzählige...
Doch auch...
Wir lüchelt...
Und landen...

Wir

Wir stande...
im Durchla...
Unzählige...
Doch auch...
Wir lüchelt...
Und landen...

Wir

Wir stande...
im Durchla...
Unzählige...
Doch auch...
Wir lüchelt...
Und landen...

Wir

Wir stande...
im Durchla...
Unzählige...
Doch auch...
Wir lüchelt...
Und landen...

Wir

Wir stande...
im Durchla...
Unzählige...
Doch auch...
Wir lüchelt...
Und landen...

Wir

Wir stande...
im Durchla...
Unzählige...
Doch auch...
Wir lüchelt...
Und landen...

Wir

Wir stande...
im Durchla...
Unzählige...
Doch auch...
Wir lüchelt...
Und landen...

Wir

Wir stande...
im Durchla...
Unzählige...
Doch auch...
Wir lüchelt...
Und landen...

Wir

Wir stande...
im Durchla...
Unzählige...
Doch auch...
Wir lüchelt...
Und landen...

Wir

Wir stande...
im Durchla...
Unzählige...
Doch auch...
Wir lüchelt...
Und landen...

Wir

Wir stande...
im Durchla...
Unzählige...
Doch auch...
Wir lüchelt...
Und landen...

Wir

Wir stande...
im Durchla...
Unzählige...
Doch auch...
Wir lüchelt...
Und landen...

Wir

Wir stande...
im Durchla...
Unzählige...
Doch auch...
Wir lüchelt...
Und landen...

Wir

Wir stande...
im Durchla...
Unzählige...
Doch auch...
Wir lüchelt...
Und landen...

Wir

Wir stande...
im Durchla...
Unzählige...
Doch auch...
Wir lüchelt...
Und landen...

Verspäteter Lenz...

Sturm, Sturm legt daher und kalte, heftige Schauer fluteten uns in das Gesicht. Dann wieder scheint die Sonne und der Himmel lacht im Licht der Bläue. „Der April macht das Wetter wie er will“, sagt schon der Volksmund. Und wir haben genügend Gelegenheit, diese alte Wahrheit in diesem Jahr erneut zu erleben. Regen, Schnee, Graupeln, Hagel, Sonnenschein — alles wechselt in bunter Folge. Durch das Wetter der ersten Märzhälfte hat sich auch in diesem Jahr wieder der Lenz verspätet. Solche Verhältnisse sind im mitteleuropäischen Frühling keine Seltenheit. Wir sind es beinahe schon gewohnt, mit einem späten Frühling rechnen zu müssen. So scheint auch jetzt wieder jede Aussicht auf längere Beständigkeit mit Sonnenschein zu fehlen. Kein Wunder, wenn an einen nennenswerten Fortschritt der Vegetation nicht zu denken ist. Hoffen wir, daß es uns nicht so geht wie im Jahre 1922, in dem nach einem zeitigen Vorfrühling um Ende Februar und Anfang März ein Rückschlag zu rauher und sehr veränderlicher Witterung eintrat, in deren Verlauf noch fast die ganze erste Maihälfte hindurch Nachtfröste vorliefen. Man bezeichnet zwar den ersten März als Beginn des meteorologischen, den 21. als Beginn des astronomischen Frühling; aber der wirkliche, der phänologische Frühling, ist im langjährigsten Mittel nicht vor dem 22. April zu erwarten.

Ob es nun bald wärmer wird? Eine richtige Antwort ist schwer zu geben. Es sieht diesmal weder nach dem einen Extrem, noch nach dem anderen aus, am wenigsten noch nach ungewöhnlicher Wärme. Vermutlich wird der wirkliche Lenz, der „Vollfrühling“, auch in diesem Jahre zuerst wieder in den klimatisch begünstigten Strichen des deutschen Südbereichs Einzug halten. Ein kalter März und ein wasserreicher April sind nicht selten der Auftakt für einen warmen und schönen Mai. Hoffen wir, daß wir wenigstens darin nicht enttäuscht werden.

Neue Röhren nur gegen alte

Rundfunkteilnehmer, die für ihre Empfangsgeräte Ersatzröhren benötigen, sollen künftig beim Kauf neuer Röhren die unbrauchbar gewordenen abgeben. Die alten Röhren sind für ihren Besitzer völlig wertlos, für die Weiterverarbeitung stellen sie jedoch einen brauchbaren Rohstoff dar. In vielen Haushaltungen liegen noch überflüssige verbrauchte Rundfunkröhren zwecks Umwandlung, auch diese müssen der Weiterverarbeitung zugeführt werden. Annahmestelle ist jedes Rundfunkgeschäft. Jeder Volksgenosse, der alte Rundfunkröhren abgibt, hilft die Widerstandskraft der deutschen Wirtschaft stärken.

Empfang der SA-Sieger

Der SA-Bannführer der SA teilt mit: Eine stattliche Vertretung konnte der Bann 171 auf Grund seiner Leistungen bei den Gebietserweiterungskämpfen zu den Deutschen Jugendmilitärkämpfen entsenden. Ueber die wunderbaren Erfolge gerade der Turner des Bannes 171 sei ihr durch die Zeitungen unterrichtet. Unseren Kampfkämpfern wollen wir nun am Sonntag, 14. April, um 19.30 Uhr, einen würdigen Empfang am Friedrichsplatz-Basement bereiten, weshalb ich euch alle, meine SA-Kameraden, auffordere, pünktlich und vollzählig zur Stelle zu sein. Die Antrittsbesuche ergeben an euch durch die Stamm- und Gefolgschaftsführer. Sollten in der kurzen Zeit euch keine Besuche mehr erreichen, so findet euch trotzdem 19.15 Uhr am Basement bei eurer Einheit ein. Hitlerjugend, erscheint in Massen.

Nicht für die Schönheitsgalerie — für die Metallspende!



Hier stehen sie, zum letzten Gang angetreten...

Aufnahme: Pfla

Wir standen zusammen jahraus, jahrein, Im Durchlaß der Handelskammer! Unzählige gingen dort aus und ein, Doch ach — es ist schon ein Jammer! — Wir lächelten jeden recht freundlich an Und fanden felder doch keinen Mann.

Wir glauben freilich, recht hübsch zu sein, Kein Mädchen, das dieses nicht glaubt! — Wenn Schloßmuseum und Kunstverein

Uns nur nicht der Chancen beraubt! Der Wettbewerb ist wirklich zu schwer Und zu nah; die Hoffnung sinkt immer mehr.

Doch jetzt geht ein Raunen im Lande um: „Des Führers Geburtstagsspende!“ Da ward uns das ewige Warten zu dumm, Wir machen ihm darum ein Ende Und geben zur Sammlung, sind endlich 'was nütze Als Bronzelutter für deutsche Geschütze!

Zum Marsch in den Schmelzofen bereit

Spenden aus Mannheim zum Geburtstag des Führers / Heute sind die Sammelstellen geöffnet



Beispielsdaten, Pokale, Teller, Mörser, Münzen und vieles andere bei der letzten Parade im Schaufenster von Mercedes-Benz. Eine kleine Sammlung der vielen Dinge, die bei der Metallspende für den Führer in unserer Stadt schon zusammenkamen.



Sämtliche Aufnahmen: Fritz Haas

Auf der Heidelberger Straße herrscht wie immer reger Verkehr. Auf einmal fließt der Menschenstrom und vor den Ausstellungsräumen von Mercedes-Benz häuft sich die Menschenmenge. Sie schauen alle neugierig hinein, denn hier glitzert rötlich und goldgelb, matt

hände von frauwürdiger Schönheit, von alten Münzen bis zu Haushaltsgegenständen, aus Messing, Blei, Bronze, Kupfer und Nickel. Ein Trompeter aus der Zeit des Dreißigjährigen Krieges hat sein letztes Lied geblasen. An ihm gefeilt sich ein Soldat aus einer der römischen

find, hat sich auch ein Vertreter dieser Art hier eingefunden. Alle Zinnkrüge träumen von vergangener Zeit, und Klaffler blicken tief versunken vor sich hin. Ausgediente Wärmflaschen, die bald den Engländern einbezogen werden, stehen neben Kochtöpfeln aus Messing.

Manchen wird es vielleicht schwer fallen, sich von den liebge gewordenen Gegenständen zu trennen. Aber überlege: Du bist es ja für dein Vaterland, du gibst ja diese Dinge für den Sieg Deutschlands! Jetzt wirst du antworten: Ich habe doch schon alles gegeben. Hast du denn wirklich alles gespendet? Schau doch noch einmal alles nach, wenn es nötig ist, dann lehre das Unterste zu oberst, in irgendeinem versteckten Winkel wirst du sicherlich noch etwas finden. Heute ist Sonntag, da lauscht du noch einmal alles durchsuchen, außerdem sind heute alle Spendestellen geöffnet, du hast also die Gelegenheit, beide Dinnae an einem Tag zu erledigen.

Also, die Parole für die nächsten Tage: Macht euch auf die Suche nach Gegenständen für die Metallspende des Führers und dann ab damit in die nächste Sammelstelle!

Kinderpiele und Hockschuhlaufen

Mit dem beginnenden Frühlingwetter sind wieder häufiger auf den Straßen spielende Kinder zu sehen. Wenn das Spielen auf der Straße schon in Friedenszeiten gefährlich ist, so gilt dies erst recht bei dem in Kriegsjahren verhärteten Kraftfahrzeugeverkehr der Wehrmacht. Es wird verwiesen auf das in der Straßenverkehrsordnung erlassene Verbot von Kinderspielen, insbesondere auch des Hockschuhlaufens auf Bahnbahnen, und auf die gegebenenfalls vorgegebenen Strafbestimmungen (Geldstrafe bzw. Haft). Die Eltern und sonstigen Erziehungsberechtigten werden unter Hinweis auf ihre Aufsichtspflicht hiermit erneut auf die Gefährlichkeit der Kinderpiele auf Bahnbahnen aufmerksam gemacht. Bei Vernachlässigung ihrer Aufsichtspflicht können Eltern gegebenenfalls zum Verkehrsunterricht der Verkehrssicherer, der Sonntagvormittags stattfindet, herangezogen werden.

Advertisement for 'Verdünnungsrolle Anker' with a logo and text: 'DAS BILLIGE Verdünnungsrolle Anker'.

„Meine Tante — deine Tante“

Hohe Strafen gegen Glücksspieler vom Strafrichter ausgesprochen

Glücksspiele sind oft Vorstufen zu anderen Unternehmungen, die in den meisten Fällen kriminellen Charakter annehmen. Wer sich mit diesen Spielen befaßt, ist geneigt, alles andere, Familienleben und Berufspflichten, nicht mehr ernst zu nehmen, um nur dieser von gewissenloser „Johlnut“ getragenen Spielleidenschaft zu frönen. Wenn Angeklagte fanden vor dem Einzelrichter der Mannheimer Strafabteilung. Sie wurden beschuldigt, daß sie gewerbsmäßig mit dem Ziel einer zusätzlichen Nebenerwerbseinnahme teils in öffentlichen Lokalen, teils in Privatwohnungen, an dem Glücksspiel „Meine Tante — deine Tante!“ teilgenommen haben.

Der Richter blätterte in den Akten und fand bedeutliche Charakterzüge in der Beurteilung der Angeklagten. Ein zusammengewürfeltes Klebsatt, das manche krummen Wege gegangen ist und deswegen mehrfach hinter Schloß und Riegel saß, kam in den Spiellokalen zusammen, setzte von 20 bis 60 Pfennig, verlor oder gewann, je nach Zufall, erhebliche Summen. Und was sagten die Angeklagten? — Daß sie das verbotene Spiel spielten, mußten sie einräumen. Aber die Ausreden waren verschieden. Der eine nannte es „sportliche Leidenschaft“, dem anderen sollte es nur zur Vertüfung der Nächte dienen.

Staatsanwalt und Richter fanden es sehr verwerflich, wenn in Kriegsjahren junge Menschen ihre Freizeit mit derartigen Spielen totschlagen. Es kommt es nicht darauf an, daß sämtliche Spieler in Arbeit standen und einen auskömmlichen Verdienst hatten. Dieser Einwand wurde als törichtes Gerübe hingenommen. Jeder Deutsche ist heute mehr denn je verpflichtet, ein geordnetes Leben zu führen, er hat

alles beiseite zu lassen, was verboten ist und dem Ernst unserer Zeit widerspricht. Aus diesen Erwägungen heraus wurden die vom Staatsanwalt beantragten Gefängnis-, Ehrverlust- und Geldstrafen verhängt.

Es wurden verurteilt der 32 Jahre alte Willy Sch. aus Spremberg zu 1 Jahr 2 Monaten Gefängnis und 2 Jahren Ehrverlust, außerdem zu 300 Mark Geldstrafe, der 35 Jahre alte Karl L. aus Ballstadt zu 1 Jahr Gefängnis, 2 Jahren Ehrverlust und 300 Mark Geldstrafe, der 35 Jahre alte Ewald G. aus Frankfurt an der Oder zu 1 Jahr Gefängnis, 2 Jahren Ehrverlust und 300 Mark Geldstrafe, der 33 Jahre alte Helmut L. aus Dinglingen zu 9 Monaten Gefängnis und 300 Mark Geldstrafe, der 47 Jahre alte Leonhard J. zu 3 Monaten Gefängnis und 150 Mark Geldstrafe, der 45 Jahre alte Moritz J. aus Battersbach zu 2 Monaten Gefängnis und 100 Mark Geldstrafe, ergebnisweise weitere 19 Tage Haft, der 42 Jahre alte Max T. aus Schönlanke zu 1 Jahr Gefängnis, 2 Jahren Ehrverlust und 300 Mark Geldstrafe, der 40 Jahre alte Wilhelm J. aus Rheingönheim zu 6 Monaten Gefängnis und 200 Mark Geldstrafe und der 37 Jahre alte Alfred W. aus Ludwigshafen zu 6 Monaten Gefängnis und 200 Mark Geldstrafe. Außer J. sind sämtliche Verurteilten teils sehr erheblich vorbestraft.

Der Gerichtsvorsitzende gab in seiner bis in alle Einzelheiten durchdrachten Urteilsbegründung zum Schluß ernste Mahnungen allen Angeklagten mit auf den Weg. Jeder, der sich derart die Zeit unnützlich verstreut und erlappt wird, wird, wie dies in diesen Urteilen nachdrücklich zum Ausdruck gekommen ist, unachtsam mit Strenge bestraft.

Wir hämmern, feilen, schmieden und fräsen

Einen Blick in die vorbildliche Lehrwerkstatt des Stahlwerks Mannheim



Die Lehrlinge an der Werkbank



Werkaufnahmen

Vom Ausmarsch zurück...

Die Menschenführung, der Grundpfeiler der Gemeinschaft, ist heute eine andere als vor einem halben Dutzend von Jahren. Aus ihr wächst die Kameradschaft, die Leistung und der Glaube an das Geschaffene. Geschlossen geht das Volk einen neuen Weg, der uns an jenen Platz an der Sonne führt, der uns an jenen verdient. Um ihn zu Ende gehen zu können, muß jeder Volksgenosse seine Kraft voll und ganz einsetzen und vor allem der Jugend ein Vorbild sein, damit sie einmal das Erbe würdig verwaltet und vermehren. Wir sind die besten Arbeiter der Welt! Dieses Lob kommt nicht von uns, sondern vom Ausland, das unsere Arbeit kennt und schätzt. Schon aus diesem Grunde haben wir die Pflicht, die Schulung der Kräfte und deren späteren Einsatz auf solchen Wegen aufzubauen und zu entwickeln, die uns berechtigen, diese Auszeichnung in Ehre und in aller Zukunft tragen zu dürfen.

Die Parole: tüchtig und charaktervoll

Diese Erziehungsarbeit muß unter allen Umständen schon bei der Lehrlingsausbildung einleiten. Um auf den Unterschied zwischen früher und heute in der Menschenführung und Berufsausbildung hinzuweisen, vermitteln wir einen Einblick in die vorbildlich aufgebaute und gezielte Lehrwerkstatt des Stahlwerks Mannheim, deren Lehrlinge, Ausbilder und Ausbildungsleiter als erster Betrieb im Gau Baden geschlossen das HZ-Leistungsabzeichen erworben konnten.

Wie wir die Lehrlinge betreuen, unterrichten wir uns über die Ziele und Aufgaben des Ausbildungsbetriebes: „In der Erkenntnis, daß die Wirtschaft des nationalsozialistischen Staates charaktervolle und klar ausgerichtete Menschen braucht, daß Gesinnung und Haltung über sachlichem Wissen steht, gilt der Erziehung zur Persönlichkeit unsere erste und größte Sorge. Hierin liegt schon einer der Hauptgründe, daß wir unsere Jungen in ihrer Lehrwerkstatt unter Leitung und Aufsicht einwandfreier Ausbilder ihr Eigenleben leben lassen, um sie ganz allmählich in die Gemeinschaft der Älteren überzuführen, erst dann, wenn sie neben sachlichem Wissen auch die stillende und geistige Haltung besitzen. Wieviel wertvolles Menschenmaterial wurde doch früher oft für ein ganzes Leben lang ruiniert, weil es nach

lich dem hohen Sport vorbehalten. Aus dem Dreiklang dieser Momente die Harmonie entstehen des seelisch ausgeglichene, charakterlich starken, sachlich tüchtigen und forperlich gesunden Menschen, der in seiner Berufstätigkeit Verpflichtung sieht, der für die Probleme des Tages aufgeschlossen und in geistiger und forperlicher Frische auf sein Berufsziel zuschreitet.“

In wohllichen Räumen wird gearbeitet

Hoch über der Frühstücksstube flattert die Fahne der HZ am Mast, als wir hinübergehen in den Sonderbau, in dem die Lehrwerkstatt untergebracht ist. Geräumig und doch, mit riesigen Glasfenstern, um Licht und Sonne den Eintritt nicht zu verwehren, sind die einzelnen Räume, ausgestattet mit all jenen Dingen, die ein einwandfreies Arbeiten und ein bequemes Ausruhen in der Pause gewähren.

Nur in dem Augenblick, da die Jungen mit dem Rattern „beschäftigt“ sind, betreten wir die Räume. Wie ganz anders sitzen da die Lehrlinge beim Vesper als vor Zeiten, da die Bursch zwischen Sägespänen und Cellappen auf schmutzigem Zeitungspapier geschnitten wurde und häufig auch die Flasche hier mehr oder weniger die Pause regierte. So war es in vielen Betrieben. Hier sitzen die Jungen um blanke, geschweerte Tische, haben Brot und was dazu gehört auf kleinen Holztischen ausgebreitet und greifen nun anständig zu.

Nach der Pause gehen die Lehrlinge in den einheitslichen Arbeitsanlagen an die verschiedenen Maschinen. Was sie zur Arbeit brauchen, ist vorhanden, von der Hundstille angefangen bis zum feinsten Gradmesser. Systematisch und planmäßig werden die Jungen hier auf das

sachliche Können vorbereitet, um später einmal den Mann in allen Lagen stellen zu können.

Der Wasserhahn muß her...

Wenn die Jungen sich nach der Tagesarbeit in dem schönen Baderraum waschen, kommen sie einfach nicht mehr unter den Duschen hervor. Zur Reinigung und Körperpflege darf das Bad nur mit Holzschuhen betreten werden. Gebadet wird täglich; aber mindestens einmal in der Woche ist für jeden Lehrling Pflichtbad. „Du hast die Pflicht, gesund zu sein“, das ist das Lösungswort in diesem Lehrbetrieb. Wie in der Schule, wird auch hier die richtige Zahnpflege durchgeführt.

Alles ist hier sauber und ausgeräumt wie in Winters Wohnstube. Da hängt kein Kittel da und dort an einem Nagel an der Wand, sondern in hundert Spindeln sind alle Dinge ordnungsgemäß untergebracht: die Mäße und die Kleiderbüchse, das Zahn- und Trinkglas, das Schreibzeug und der Sportdres. Jeder Junge hat sich einen Zehner für sich, der jederzeit in peinlichster Sauberkeit zu halten ist.

Alles ist allem: mit voller Berechtigung kann man sagen, daß die Lehrlinge hier gut aufgehoben sind. Und wenn wir diese ganze Erziehungsarbeit gerade jetzt im Kriege bei dieser Firma betrachten, so kann die erfreuliche Feststellung gemacht werden, daß die bestehenden betrieblichen Berufserziehungsanstalten in keiner Weise eingeschränkt wurden, sondern — wie man dem Besucher versichert — daß Betriebsführung und Ausbildungsleitung bestrebt sind, die einmal eingeschlagenen Wege weiterzuführen.

Kleine Mannheimer Stadtchronik

Wingstverkehr eingeschränkt

Auch die Familienheimfahrten betroffen

Die schon verschiedentlich bekanntgegeben, ist die Reichsbahn nach wie vor durch kriegs- und lebenswichtigen Güterverkehr weiterhin stark belastet. Es ergibt sich daraus die Notwendigkeit, im Fernverkehr während der Wingstzeit, d. h. also besonders in der Zeit vom 10. bis 15. Mai d. J. einschneidend, jede nicht unbedingt notwendige Reise zu unterlassen. Ebenso wie sich die Verladungen der Wehrmacht zu Wingst auf Ausnahmefälle beschränken, muß schon jetzt damit gerechnet werden, daß Familienheimfahrten, also der Arbeiterurlaubverkehr wie z. B. Weinachten v. J., ausfallen, bzw. daß Urlaub nur in ganz besonders dringenden Fällen gewährt werden kann.

Diese Einschränkung bedeutet nicht, daß der Urlaubverkehr nunmehr endgültig auf die Dauer des Krieges eingestellt ist; er muß nur unter gewissen Einschränkungen auf das ganze Jahr verteilt werden, da der Reichsbahn, die sowieso seit Beginn des Krieges bekanntlich belastet ist, ein stößweiser Transport von vielen Hunderttausenden von Menschen in wenigen Tagen nicht zugemutet werden kann. Die Einstellung des einzelnen Volksgenossen zu dieser Frage soll nicht nur die eines eisernen Muth, sondern auch eine der Vernunft sein, die sich seit Beginn des Krieges in Deutschland immer wieder bewährt.

Obstbäume pflegen!

Versammlung des Bezirksgartenbauvereins

Im „Prinz Max“ in Neckarau hielt der Bezirksgartenbauverein seine diesjährige Hauptversammlung ab. Der Bezirksvereinsführer Wahl erläuterte den Tätigkeitsbericht. Durch die Teilung des Kreises Mannheim in einen Stadt- und Landkreis mußte auch eine Umgestaltung in der Organisation der Gartenbauvereine vorgenommen werden. Regere Vereinsaktivität erfüllte auch das Jahr 1939. Mit großer Befriedigung können die Obstbaumbesitzer auf das vergangene Jahr zurückblicken. Ein gutes Obstergebnis lobnte alle Mäher reichlich. Zu der schönsten Erinnerung gehört der Besuch der Reichsgartenschau in Stuttgart. Von dort nahmen die Teilnehmer viele Belehrungen mit nach Hause. Weiter arbeiten, der deutschen Ernährung zu dienen, war sein Verprechen für das kommende Jahr.

Vor einem Lehrfilm der IG. Gartenindustrie gab Gartendirektor Buhjäger Erläuterungen mit der Mahnung, trotz der Kriegszeit eifrig an den Obstbäumen zu arbeiten. Aus dem besten deutschen Obstergebnis hat Garteninspektor Rappes vom Limburger Hof der

IG. Ludwigshafen einen „künstlerisch wertvollen und beschreibenden Film“ ausgenommen, der herrliche Obstbaumanlagen aller Art zeigt. Die Gartenbesitzer folgten ihm mit großer Aufmerksamkeit, die Erläuterungen dazu gab Herr Direktor Buhjäger. Unser Ziel muß sein, die Eigenversorgung mit deutschem Obst. Das ist möglich, wenn die genügend vorhandenen Obstbäume richtig gepflegt werden. Selbstaussaat durch Anwendung der reichlich zur Verfügung stehenden Bekämpfungsmittel nur die Hälfte der Schäden abwenden, so ist die benötigte Obsternte schon erpari. Also hat jeder Obstbaumbesitzer die strengste Pflicht, an seinem Bestande: Kronenpflege, Düngung und Schädlingsbekämpfung durchzuführen.

Anschließend zeigte Herr Wahl noch viele Bilder aus der Neckarau Weinstockanlage, die alle beweisen, welche guten Erfolge erzielt werden können, wenn den Bäumen die gebührende Pflege zuteil wird.

Mit dem Dank des Versammlungsleiters schloß die sehr lehrreiche Versammlung.

Die Kurzschrifler sangen

Die Jahreshauptversammlung des Ortsvereins Mannheim der Deutschen Stenografenschaft fand dieser Tage statt. Aus den Berichten des Ortsvereinsleiters, sowie des Schulungsleiters war zu ersehen, daß die Ortsvereinsleitung alles unternommen hat, um trotz des Krieges keinen Stillstand in der Weiterbildung der Kurzschrifler aufreten zu lassen. In einer Zusammenarbeit mit dem Berufserziehungswert der HZ werden die Ausbildungskurse und Übungsabende durchgeführt.

Der Bericht über Mitgliederbewegung und der Kasienbericht ergaben ein erfreuliches Bild. Das Ehrenmitglied Professor Ott sprach der Vereinsführung den Dank der Mitglieder aus und bat gleichzeitig, daß der bisherige Ortsvereinsführer Kofe weiter das Amt verwalteten solle. Im neuen Jahr wird weiterhin alles unternommen, um der Wirtschaft die Kräfte zur Verfügung zu stellen, die zur weiteren Aufrechterhaltung der Deutschen Stenografenschaft notwendig sind.

Wir gratulieren!

70. Geburtstag. Frau Christiane Fuchs Bwe, geb. Bauer, Augustenstraße 8, Inhaberin des silbernen Mutterkreuzes.

40jähriges Ehejubiläum. Die Eheleute Rob. Schuch und Frau Magdalene geb. Herrmann, H 7, 36. Die Jubilarin ist Inhaberin des silbernen Mutterkreuzes.

Silberne Hochzeit. Die Eheleute Wilhelm Gfart und Frau Friederike geb. Winter, Eichelheimerstraße 48.

Schulen und Metallspende

Entbehrliche Gegenstände werden abgegeben

Um den Einsatz der Schulen für die Metallspende noch erfolgreicher zu gestalten, hat der Reichserziehungsminister angeordnet, daß die an den Schulen vorhandenen Lehrmittel-Sammlungen auf entbehrliche Metallgegenstände durchgesehen werden. Das gilt besonders für die Sammlung des naturwissenschaftlichen und des Kunstunterrichts, in denen sich hier und dort von früher her noch Zinn-, Kupfer- und Messing-Gegenstände von geringem künstlerischen und Unterrichtswert befinden, die ohne Schaden abgegeben werden können.

Schickt den Schulungsbrief ins Feld!

„Ich bin ganz vorne.“ schrieb der Geschichtsbildbegänger Adolf Hittler am 15. Februar 1915 einem Bekannten und vermittelte ihm klar und eindrucksvoll ein Bild vom Kampfgeschehen im Westen. Dieser Brief des Führers und ein Auszug aus einer Kriegskammerrolle stehen im Mittelpunkt der letzten Folge des Reichsschulungsbriefes der HZ. Wie immer, zeichnet sich auch diese Nummer durch ausgezeichnete Bildbegaben und eine Fülle wertvoller Artikel aus. Es ist daher wünschenswert und zweckmäßig, daß der Schulungsbrief in möglichst vielen Exemplaren unseren Soldaten an die Front vermittelt wird.

Selbst den Soldatenfrauen!

In diesen Tagen beginnt bei uns die Frühjahrspflanzung der Gärten. Gerade in der Kriegszeit ist es von Wichtigkeit, daß kein Stück Gartenland, und sei es noch so klein, unbesetzt liegen bleibt. Auf allen Gebieten des täglichen Lebens soll sehr die Nachbarschaftshilfe in Aktion treten. Dabei werden alle, die über einige Freizeit verfügen, den Frauen der eingezogenen Kleingärtner mit Rat und Tat zur Seite stehen und dafür sorgen, daß auch in diesem Jahre die Porzelle des eingezogenen Gartenfreundes wenigstens den gleichen Ertrag einbringen wie in früheren Jahren. Unsere Kriegserfrauen werden für die angebotene Hilfe dankbar sein.

Bunter Abend in Neckarau. Die HZ „Kraft durch Freude“ veranstaltet am heutigen Sonntag einen überaus schönen bunten Abend in der Saale des „Neckarauer Hofes“. Da wird ein bayerisch musiziert, geplatzt, a'lunga und a'sedert. Eine Bauernkomödie gelangt zur Aufführung. Es wirbelt mit: der Gebirgsradfahrerverein „Erdweib“, die Jodeltruppe Weber und die HZ-Kapelle Schummler. Alle, deren Heimat im Baderischen liegt oder die bereits mit AdF ihren Urlaub in jener Gegend verbracht haben oder sonst die bayerischen Jodel- und Plattler gerne sehen und hören, werden sich an diesem Abend treffen.

Ambulantes Gewerbe. Heute Sonntag findet um 10 Uhr im Casino-Zaal eine große Versammlung der HZ für das gesamte ambulante Gewerbe statt, wozu jeder ambulante Gewerbetreibende wegen der Wichtigkeit der Vorträge zu erscheinen hat.

Abendkurse an der Lyernschule Mannheim. Die Opernschule an der Hochschule für Musik und Theater hat neue Abendkurse eingerichtet, die auch Berufsstätigen Gelegenheit geben, sich in musikalischen Genüssen zu üben. Es soll dies insbesondere für fortgeschrittene Sänger und Sängerinnen, die sonst keine Gelegenheit haben, gemeinschaftlich zu musizieren. Die Leitung dieser Kurse liegt in Händen von Richard Schuber und Rudolf Borwka. Interessenten können gleichzeitig entsprechende Vorbereitungslehre für die Abschlüßprüfungen der Reichstheaterkammer besuchen.

Jahresappell der Kameradschaft des ehem. Landw.-Aufs. Regts. Nr. 40. Zahlreich waren die Kameraden der Landwehr-Wer zum Generalsappell versammelt. Zuerst gedachte Kameradschaftsführer Adolf Kempf der Toten. Dem Wehrdienstführer des Kameraden Rudolf Schneider war zu entnehmen, daß die Kameradschaft auch im verflochtenen Jahre vieles leistete. An allen Appellen, Aufmärschen und Veranstaltungen des Kreislerverbandes war die Beteiligung sehr gut. Kameradschaft der Tat war es, als zur Weihnachtsfeier aus dem hiesigen Reservelazarett eine große Zahl verwundeter junger Frontsoldaten als Gäste bewirbt und reichlich beschenkt wurden. Kasernenoffizier Grabmeyer konnte dem Kasernenrat für die Kasernenführung Dank sagen. Der Wehrdienst unter Leitung des Kameraden Kopf nimmt an Zahl und Erfolgen erfreulicherweise immer mehr zu und ist Beweis, daß die alten Soldaten auch heute noch mit der Waffe umzugehen verstehen. Das Hochwollen und die Kameradschaftspflege beweisen den Opfermut, den guten Geist der Wehrkameraden. Der Kameradschaftsführer bleibt unter Führung des Kameraden Adolf Kempf unverändert. Mit dem Ergebnis der Treue zu unserem Führer und unserer Vaterlande schloß Kameradschaftsführer Kempf seine Schlussansprache.

Wenn Wäsche von Wäsche-Speck

Konzentrationslager für Wehrlagerer

Die in einer süddeutschen Stadt wohnhafte Margarete Lutz betrieb die Wäscherei gewerbsmäßig. Wegen Gaulei wurde sie bereits dreizehnmal bestraft, doch nützte alle diese Strafen nichts. Da die Lutz in der letzten Zeit sich auch mit Zukunftsbestimmungen unter Bezugnahme auf die Kriegsergebnisse befahte, wurde sie erneut zu sechs Wochen Haft verurteilt und zur Strafverbüßung sofort festgenommen. Nach Verbüßung dieser Strafe wird sie einem Frauenlager zugeführt. Die Kriminalpolizei stellt diesen Fall zum Anlaß, darauf hinzuweisen, daß Wäscherinnen aller Schattierungen schärfste polizeiliche Maßnahmen zu erwarten hat. Für Gaulei und Exaltation ist in unserer Volksgemeinschaft kein Platz.

ELBEO-Strümpfe mit Weltrul

Strümpfe von Weicera

der Schulentlassung ohne entsprechenden Uebergang in die Hände unangelegener Meister und Gesellen fiel. Hier versuchen wir bezeugt überzuleiten aus der Behütung von Elternhaus und Schule zu den Gefahren, die oft Betrieb und falscher Arbeitsplatz bieten.“

Nur zusammengefaßt heißt das Ziel: Erziehung zur Persönlichkeit, zur Betriebsgemeinschaft, zum qualifizierten Facharbeiter. Nach diesen Gesichtspunkten arbeitet die Lehrwerkstatt, die von einem Ausbildungsleiter, zwei Betriebsingenieuren und vier Meistern mit langjähriger Erfahrung geleitet wird. Es ist eine große und verpflichtende Arbeit, die sie hier zu leisten haben; sie scheuen keine Mühen, um die Jungen zu tüchtigen und charaktervollen Menschen zu erziehen.

Selbstverständlich müssen die Jungen das für den von ihnen erwählten Beruf nötige Rüstzeug, vor allem einen guten Willen, mitbringen. „Denn von Anfang an“, erzählt der Ausbildungsleiter weiter, „lernen sie den ganzen Ernst zielbewußter Arbeit in der Lehrwerkstatt kennen. Der Dienst beginnt um 6.20 Uhr, wird unterbrochen von einer Frühstückspause von einer knappen Dreiviertelstunde und endet um 15.30 Uhr. Die ersten fünf Wochen werden von praktischer Arbeit am Schraubstock, an der Drehbank und an der Formplatte ausgefüllt, der Samstag ist der weltanschaulichen Schulung, dem betriebsnahen Werkunterricht, und schließlich

Besser sehen - gut aussehen

Platz PRACISA Brillen

Optiker Platz im Kaufhaus

Heidelberger Wochenbrief

Frühlingserwachen im Neckartal / Das Schloßhotel als Berufsschule

Es ist alljährlich das gleiche Bild: Menschen stehen auf dem Heidelberger Schloß, auf dem Philosophenweg, stehen, mit weitem Blick das Land rings umfassend, auf der Höhe der Neckarhöhen...

Die letzte Reichsfröhensammlung vom 30./31. März „Schaffende sammeln, Schaffende geben“ bezeugte in Heidelberg ganz besonders spendetüchtigen Herzen.

Der gesamte Einzelhandel des Kreisgebietes Heidelberg hatte sich in der „Harmonie“ zusammengefunden zu einer den großen Gegenwartsaufgaben dienenden Kundenebene.

lichen Ausführungen Va. Perenti aus Aurich und Kreisobmann der DAF Va. Lindinger zu dem Heidelberger Einzelhandel sprachen.

Das Schloßhotel wird nun, wie in der Generaterversammlung der Schloßhotel-AG Heidelberg endgültig mitgeteilt wurde, mit der Durchführung der ihm zugebachten neuen Aufgaben beginnen, die in ihrer Art in Deutschland einmalig sind.

Hochbetrieb herrscht in den Heidelberger Metallmehlfabriken. Berge an prachtvollen Gegenständen aus Kupfer, Blei, Nickel, Zinn usw. bezeugen sich zu häufen. Verschiedene Metallgegenstände sind nun dazu übergegangen, die zum Geburtstag des Führers aus den Kreisen der Heidelberger Bevölkerung abgelieferten Gegenstände für die Öffentlichkeit in Ausstellungen freizugeben.

Zum Wochenende steht Heidelberg im Banne des gewaltigen Filmverleses, das erst jetzt zur Uraufführung gelangte, der „Feuertaufe“, die vom Einsatz deutscher Flieger in Polen handelt.

dau-Karlstraße bewirtschaftete, wo die Familie Boffert schon seit anderthalb Jahrhunderten die Wirtshaft führt.

Totgefahren

Selbach bei Türksmühle. Der Sohn Horst des Rückwärters Franz Sandau aus Saarbrücken wurde durch einen Kraftwagen so schwer überfahren, daß er bald darauf gestorben ist.

Haus stürzte ein

Grünstadt (Bl.). Beim Abendessen bemerkte eine hiesige Familie, daß Wandteile abbröckelten und das Haus in Bewegung kam. Hals über Kopf verließ die Familie das Haus, das gleich danach zu einem großen Teil einstürzte.

Gefängnis für Arbeitsverweigerung

Frankenthal. Das Amtsgericht distrierte dem 33jährigen Alfred Jäger von hier wegen Arbeitsverweigerung zwei Jahre Gefängnis zu. Jäger blieb im Oktober nach zwei Tagen der zugewiesenen Arbeitsstelle grundlos fern, nahm dann Arbeit als Landhelfer an, wurde Anfang Dezember an die Reichsautobahn nach Frankenthal verpflichtet und lief auch dort nach vier Tagen fort, angeblich weil er diese Arbeit nicht leisten könne. Obwohl schon ein Jahr lang im

Konzentrationslager untergebracht, will Jäger sich nicht bessern. — Der 29jährige Oskar Hedert aus Rörch und der 19jährige Hans Schröder aus Frankenthal erhielten wegen Arbeitsverweigerung je drei Monate Gefängnis.

Baders Abschiedsgruß

Erbach (Odenw.). Ein hiesiger Friseur gab — zu den Wäffeln gerufen — die Tatsache, daß er das Schabemesser mit dem Seitengewehr vertauschte, der verheerlichen Rundsicht durch folgenden Anschlag in dem nunmehr geschlossenen Geschäftsjahre bekannt:

„Gahr liebe Zeit, ich wear Soldat, gekk, do feid Gahr stumm. Passiert jetz feiwert Gern Part, bis daß ich widdertumm!“

Selbst ist der Mann

Biebelstirchen. Da ein Einwohner in Mündelwies kaum Aussicht hatte, für sein Kleinmotorrad den roten Winkel und das zugehörige Amtsiegel zu erhalten, jedoch seinen Drang in die Ferne nicht zügeln konnte, verschaffte er sich heimlich höchst eigenhändig mit beiden Händen und sehr los. Aber er kam nur so weit, wie die Augen der lieben Nachbarn reichten; dann kam er zur Anzeige und wird nun den roten Winkel in einem finstern Winkel abgeben müssen.

Kleine Wirtschaftsecke

Mailänder Muttermelle eröffnet

678 deutsche Aussteller. Die 21. Mailänder Muttermelle wurde in Anwesenheit des Herzogs von Bergamo und des Staatssekretärs für das Korporationswesen Gnanetti eröffnet. Trotz der Kriegszeit ist die Beteiligung der Aussteller an dieser größten wirtschaftlichen Veranstaltung Mailands aus dem Jn- und Kasiandebereich in diesem Jahre wieder sehr lebhaft.

Die Haggan von 23 ausländischen Nationen werden von den hohen Wäffeln auf dem Festgelände, hiesigen Staaten Europas und aus Übersee sind offiziell vertreten, private Firmen sind aus weiteren vierzehn Ländern zu finden. Insgesamt beträgt die Zahl der Ausstellerfirmen 5496 gegen 5088 im vergangenen Jahr.

Reich Deutscher als in den letzten Jahren kommen die italienischen Ausstellungen in der ganzen Welt zum Ausdruck, indem auf allen Gebieten Fortschritte gezeigt werden. Eine besondere Leistungsfähigkeit der inländischen Erzeugung ist vor allem bei Textilien, in der chemischen Industrie, im Bergbau und in der Verarbeitung seiner Erzeugnisse sowie in der Landwirtschaft zu erkennen.

Deutsche Chemie auf der Mailänder Messe

Die deutsche chemische Industrie ist auf der Mailänder Messe zum ersten Male mit einer großen Gemeinschaftsaktion vertreten, die unter dem Titel „Aus dem Kaiserreich der deutschen Chemie“ von deutscher Schollestoff und Vorkriegszeit aus während des Krieges Zeugnis ablegt.

Schwere Zuchthausstrafen für Straßenraub

Motorisierte Handtaschendiebe waren auch in Heidelberg und Mannheim

Karlruhe, 12. April. Die Karlruher Strafkammer verurteilte den 25 Jahre alten Vorbestraften Hubert Killian aus Philippsburg wegen schweren Raubs, sowie schweren Diebstahls zu acht Jahren Zuchthaus, abzüglich acht Monate Untersuchungshaft, sowie fünf Jahren Ehrverlust. Der mitangeklagte 24jährige Vorbestrafte Erwin Eisenhardt aus Sindelfingen erhielt wegen schweren Raubs und schweren Diebstahls unter Einrechnung einer früheren Strafe eine Gefängnisstrafe von sechs Jahren, abzüglich ein Monat Untersuchungshaft, sowie drei Jahre Ehrverlust. Mit einem in Karlruhe gestohlenen Motorrad fuhren die beiden Angeklagten nach Heidelberg, wo sie am Abend des 21. Juli in der Nähe des Schlosses zwei Damen mit vorgehaltenem Revolver die Handtaschen entrieffen. Mit einem weiteren aus Mannheim gestohlenen Motorrad überholten sie in der Nähe von Rheinhausen eine Radfahrerin, der sie die Handtasche entrieffen. Einen dritten Handtaschenraub verübten sie auf der Straße zwischen Karlrodorf und Bruchal. Killian allein hat am Abend des 21. Juli im Waldpart in Mannheim eine Frau überfallen und ihr die Handtasche mit Gewalt entnommen. Beide Angeklagte waren geflüchtet. Wegen Zuhälterei wurde der einschlägig vorbestrafte 34 Jahre alte ledige Max Kossler aus Karlruhe zu einhalb Jahren Zuchthaus und drei Jahren Ehrverlust verurteilt. Der Angeklagte unterhielt vom Sommer bis Weihnachten 1939 in Karlruhe ein Verhältnis mit einer Dirne, von der er sich mit insgesamt 500 RM. unterziehen ließ.

90jähriger Altbeteran

Kettigheim bei Wiesloch. Der Feldzugsteilnehmer von 1870/71, Johann Kamuf, konnte seine 90. Geburtstag feiern. Der rüstige Mann arbeitet noch heute im Weinberg.

90 Jahre alt

Hilsbach. Die Einwohnerin Witwe Marie Ruth beging am Freitag ihren 90. Geburtstag in erfreulicher Rüstigkeit.

Unter die Räder gesprochen

Buchen. Mit tödlichen Verletzungen wurde ins hiesige Krankenhaus ein Verkehrsunfall aus Klauen L. B. eingeliefert, der beim Abschleppen eines Möbelwagens durch einen Schlepper beim Abprallung zwischen Schlepper und Wagen getötet und überfahren worden war. Er erlag sehr bald den Verletzungen.

9039 Ehestandsdarlehen im Jahre 1939 in Baden

Obgleich die Anzahl der ausgezahlten Ehestandsdarlehen seit Kriegsbeginn etwas zurückgegangen ist, da zahlreiche kriegsgeorrante Paare vorerst noch keinen eigenen Haushalt gründen konnten, kamen im Jahre 1939 doch noch 2728 Darlehen mehr zur Auszahlung als 1938. Auch im Land Baden ist im Jahre 1939 wieder eine erfreuliche Zunahme zu verzeichnen. Und zwar liegt die Zahl der gewährten Ehestandsdarlehen in unserem Land (Gebietsstand vom 17. Mai 1939) von 7366 im Jahre 1938 auf 9039 im letzten Jahre an. Auf 10 000 Einwohner berechnet bedeutet dies eine Steigerung von 29,5 auf 36,1. Die Zahl der Geburten in den mit Darlehen geschlossenen Ehen steigt infolge der häufigen Zunahme des Bestandes solcher Ehen von Jahr zu Jahr. So wurden im Jahre 1939 10 340 Kinder in mit Darlehen geschlossenen Ehen lebend geboren und eine dementsprechende Zahl von Darlehenserrlassen gewährt. Das entspricht, auf 10 000 Einwohner bezogen, eine Zunahme von 35,8 im Vorjahr auf 41,3 im Jahre 1939. Die Zahl der Darlehenserrlasse für lebendgeborene Kinder ist besonders groß in Schwaben, Westfalen, in der Rheinprovinz, in Württemberg und Oldenburg.

Karl Räder 70 Jahre alt

In aller Stille beging am Samstag Karl Räder, der Pfälzer „Hauspoet“, seinen siebenzigsten Geburtstag. Durch seine humorvollen, querdorben pfälzler Mundartdichtungen, in denen er die Pfalz, die Pfälzer und ihre Geschichte und auch den reichen Sagen- und Märchenschatz des pfälzischen Landes verberichtet, hat Räder sich einen Platz im Herzen des pfälzischen Volkes erworben. Die vielen, die in Dürheim seine launigen Dichtungen hören konnten, werden immer gern an diese Stunden zurückdenken. Räder wurde in Dürheim geboren; während seiner Lehrzeit kam er viel in Deutschland herum, aber immer blieb er seiner pfälzischen Heimat treu. Mit besonderer Liebe hängt er an seinem „Dorfem“, ein wenig abseits vom lauten Markt.

Senior der Pfälzer Gastwirte

Kandel (Bl.). Hier starb im 90. Lebensjahr der in der Südpfalz weitbekannte Ochsenwirt Karl Boffert, der durch Jahrzehnte die Gaststätte „Zum Ochsen“ in einem sehr schönen uralten Fachwerkbau an der Verkehrsstraße Lan-

einem internationalen Forum ihre Leistungsfähigkeit unter Beweis stellt und gleichzeitig ihren unerfährlichen Exportwillen zum Ausdruck bringt. Die chemische Industrie sei auch heute eines der Hauptfelder unserer Ausfuhr, und gerade die Entwicklung des letzten Jahres habe eindeutig bewiesen, daß die Länder, mit denen wir Handel treiben, auf die deutschen Chemierzeugnisse nicht verzichten wollen. Die deutsche chemische Industrie werde alles daran setzen, ihren Beitrag, den sie seit Jahrzehnten geleistet, zu behaupten und weiter auszubauen. Die Gemeinschaft im Deutschen Reich der Mailänder Messe soll aber gleichzeitig der Welt demonstrieren, was deutscher Erfindergeist im Zeichen des Vierjahresplanes zur Modernisierung Deutschlands beibringen konnte.

Mannheimer Gewerbebau e. G. m. b. H., Mannheim. Die Bank hat für das Jahr 1939 in allen Zweigen sehr lebhaft entwickelt. Der Erfolg hat dabei keineswegs eine Hemmung abbracht, vielmehr haben die Einlagen weiter zugenommen. Zum Jahresende betragen sie 1.576.000 Reichsmark, das ist etwa dreimal so viel wie im Jahre 1933. Auch das Kreditgeschäft war weiter lebhaft. Trotz starken Anstieges von fremden Geldern konnte das Eigenkapital in noch höherem Maße gestärkt werden. Die Bilanzsumme hat die Einzel-Kreditkassen-Reichsmark-Werte überstiegen. Auf 29.500 Reichsmark Reingewinn sollen wieder 5 Prozent Dividende verteilt werden.

Waldenberger-Brauerei AG, Worms. Die Gesellschaft hat nunmehr die Kreis- und Kreis-Verwaltungsgemeinschaften unter Zugrundelegung der Umwandlungspläne per 1. Januar 1940 einschließlich der Schwaben übernommen.

Minimig AG, Berlin. Im Geschäftsjahr 1939 ließen sich die Umsätze im Jn- und Ausland; in das neue Jahr ist ein erhebliches Auftragsbestandsübernehmen worden, so daß die Werke weiter voll beschäftigt sind. Die Beteiligung an der 1937 gegründeten Gleitlager AG, Berlin, wurde ohne Gewinn und Verlust abgegeben und die hierdurch festzulegenden Beiträge zur inneren Stärkung verwendet. Der Hauptverdienst wird die Auslastung von wieder 10 Prozent Dividende vorgezogen.

Müllerwerke AG, Berlin. Auf 2.34 (2.40) Mill. Reichsmark Reingewinn sollen wieder 8 Prozent Dividende verteilt werden. Der Umsatz lag etwas über dem des Vorjahres; auch bei den Beteiligungsgesellschaften waren die Umsätze etwas höher.

Reichshochschule für Fremdenverkehr in Wien. Die Reichsgruppe Fremdenverkehr hat mit der Hochschule für Weltverkehr in Wien und der Stadt Wien eine Gesellschaft begründet, deren Zweck die Veranstaltung von Reichshochschulfestivals für Fremdenverkehr ist. Die Kurse werden im Rahmen der Hochschule für Weltverkehr durchgeführt, und zwar erstmalig im Sommersemester 1940, das heißt ab 15. April. Diese Kurse sollen der Weiterbildung und der Heranbildung von leitenden Persönlichkeiten für alle Betriebe der Fremdenverkehrsbranche dienen und der Verwaltung dienen. Sie haben unter der Schirmherrschaft des Leiters des Fremdenverkehrs in Deutschland, Reichsleiter Hermann Gfeller, der die oberste Leitung hat und dabei von einem Kuratorium unterstützt wird.

Reichshochschule für Fremdenverkehr in Wien. Die auf Zuschüsse angewiesenen Länder Baden und Württemberg erhalten jetzt stärkere Beihilfen für die Reichshochschule für Weltverkehr in Wien, welche in Wien mit anliegenden Ländern, auch Baden kommt als Abnehmer in Betracht. Am Ruder und Adressatorkontrollen erleichtern die Umsätze seinen nennenswerten Umsätzen. Der Pfälzer Reichshochschule kommt allmählich in Wangen Gelegenheit zu Revidierungen besteht zunächst nur in begrenztem Umfang.

Zuchtviehmarkt in Eberbach

Eberbach. Am kommenden Donnerstag wird in Eberbach der große Zuchtviehmarkt, verbunden mit Zuchter-Versteigerung, abgehalten. Näheres siehe Anzeigenteil.

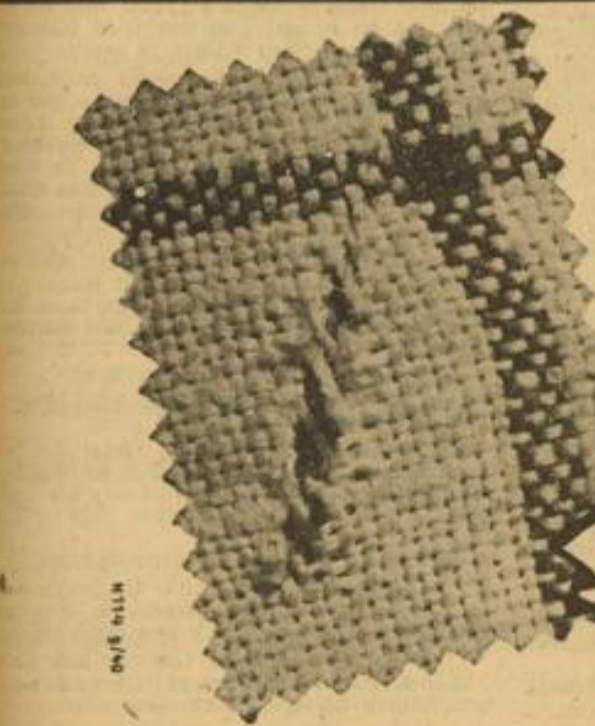
Was ist hier passiert?

Auch in Ihren Küchentüchern würden Sie wahrscheinlich schadhafte Stellen entdecken, wenn Sie ein Vergrößerungsglas zur Hand nähmen. Das sind die Folgen unachtsamer Reinigung von Messern: Die Klinge hat das Gerbere verlornt! Ja - so kann die gute Wäsche vorzeitig kaputt gehen! Aber Unvorsichtigkeiten lassen sich vermeiden. Viel schlimmer dagegen sind Schäden, die durch den Kalk im harten Wasser verursacht werden!

Ein wirksamer Schutz dagegen ist Henko Bleich-Soda, die ja auch zum Einweichen der Wäsche verwandt wird! Verrühren Sie jedesmal 30 Minuten vor Bereitung der Waschlauge einige Handvoll Henko Bleich-Soda im Waschwasser. Der Schädling Kalk wird dadurch unwirksam gemacht, so daß keine Seife verlorengeht, außerdem wird die Wäsche geschorrt und die Waschkraft des Waschpulvers voll ausgenutzt.

Wir bemühen uns nach besten Kräften, der meistlich gezeigten Nachfrage nach unserer Erzeugnisse gerecht zu werden, bitten aber um Nachsicht, wenn eine Verzögerung in allen Fällen möglich ist.

Gutschein für kostenlose Zuleitung der aufhängenden Leuchtdiele. Wählheißden - nie Re entziehen - und wir man sie verbütere. Name: Ort: Straße: Abgeben an: Henkel & Cie. AG., Düsseldorf, Perlestraße



Fenster

erbank, end, ssenstraß, blinkend. e spielt, e sterbrett ne. im Keld, er schwebt, en. enspiel, eizen? ß und schwer a. Preusch.

Waldhof spielt ohne Dohle

Mannheim, 13. April. München steht am 14. April im Zeichen des dritten Spieles zwischen Bader Wien und dem Sportverein Mannheim-Waldhof. Nach dem zweimaligen 2:2 sind beide Vereine selbstverständlich befreit, im dritten Gang die Entscheidung unter allen Umständen herbeizuführen. Den Vereinen ist es nämlich nicht leicht gemacht, sonntags ihre Mannschaften komplett auf das Feld zu bringen, so daß jeder bemüht ist, zum Ende zu kommen. Leider muß der Sportverein Mannheim-Waldhof auf seinen vorzüglichen Torhüter, den Soldaten Dohle, jetzt schon verzichten, und mit dem Ersatzmann Fischer antreten, eine Schwächung, die nach den bis jetzt gemachten Erfahrungen gerade gegen Bader Wien nicht zu unterschätzen ist. Es ist jedoch zu hoffen, daß durch diese Ersatzstellung der bis jetzt so interessant verlaufene Zweikampf kein irreguläres Ende findet.

Fiederer im deutschen Sturm?

Berlin, 13. April. Wie heute gemeldet wird, soll die Frage nach dem deutschen Sturm, der gegen Jugoslawien zu spielen hat, in der Weise gelöst werden, daß man Binder die Sturmführung überträgt und den Führer Fiederer, der sich in letzter Zeit gut entwickelt hat und auch in Berlin beim Aufmarsch eine gute Rolle spielte, auf Halblinks stellt. Demnach würde unsere Mannschaft in folgender Aufstellung antreten:

Raßl

Janes Schmaus
Hantleiter Hoffmeister Stormal
Lehner Hahnemann Binder Fiederer Pesser
Reichstrainer Herberger soll sich allerdings eine nochmalige Nennung des Sturmes vorbehalten haben, sofern der Wiener Stroh und Gaudel zur Verfügung stehen. Stroh dürfte wohl ausfallen, da er am Samstagnachmittag mit der fahrbaren Bezirksklassenmannschaft von den Edelklubwerken in Arsenal gegen Fortuna spielte, welche mit 3:2 im Nachteil blieb. Von Gaudel liegt noch keine weitere Nachricht vor.

Der neue Alfa im Training

Mailand, 13. April. Die Rennmannschaft von Alfa Romeo, bestehend aus Dr. Farina, Biondetti, Pintacuda, Graf Trovati und Aldighetti, ist in Tripolis versammelt und probt auf der Mellaba-Strasse die verschiedenen Modelle, sowie Reifen und Brennstoffmischungen aus. Die feineren Fahrer verlieren vor vollen Auftrieb und zeigen, daß der neue 1/2-Liter-Alfa gegen das Vorjahr noch schneller geworden ist. Die Geschwindigkeiten für die einzelnen Runden lagen durchwegs über 200 Km.-Std. und entsprechen etwa dem Mittel, das im vorjährigen Großen Preis von Tripolis von den Mercedeswagen erzielt wurde.

Neuer Rekord von Liesl Weber

Dresden, 13. April. Bei den Samstagnachmittag-Wettbewerben der 2. Hallenwettkämpfe der HJ in Dresden gab es einen neuen Rekord der Weiterchwimmerin Liesl Weber, welche die 400 Meter Runden in 6:03,9 Min. bewältigte. Damit hat Liesl Weber den alten Rekord der Magdeburgerin Liselotte Krenth, der auf 6:16,6 Min. stand, ganz beträchtlich unterboten.

Großartiger Erfolg des TB von 1846

Seine Jugendturner wurden Deutsche Meister

M. Mannheim, 14. April. Stolz weht die Reichsbundflagge vom Heim des TB Mannheim in der Prinz-Wilhelm-Straße. Seine Jugend errang die Deutsche Meisterschaft im Geräteturnen. Mit dem Stolz über diesen herrlichen Erfolg verbindet sich die Freude über diesen prächtigen Nachwuch.

In den Mannschaftskämpfen im Geräteturnen traten 13 Gebiete mit ihren Gebietslegionen an. Das Gebiet Baden war durch 6 Jugendturner des TB Mannheim — B. Edinger, S. Endreß, Rudolf Koblhaas, S. Hertel, A. Schindler und W. Wilsenmeier — vertreten, denen es gelang, 835,5 Punkte herauszuholen, sich damit die Deutsche Meisterschaft zu sichern und den Titelverteidiger MTV Kreuznach, der es auf 815 Punkte brachte, auf den 2. Platz zu verdrängen. Dieser klare Vorsprung zeigt von der Hochwertigkeit der Leistung und ihrer sicheren Durchführung.

Wer diese Mannschaft im stillen Schritt für Schritt verfolgt, wie sie lernbegierig sich immer höhere Aufgaben stellte, um den Mut zu erproben und die Fertigkeit zu steigern, wie sie auch im Wettkampf ihre Sicherheit und Einfahrfertigkeit zur Geltung zu bringen suchte, mußte hocherkent sein.

Für die jugendliche Mannschaft ist dies ein Erfolg, auf den sie Zeitlebens stolz sein kann. Dem Betreuer Julius Endreß gebührt für seine hervorragende Tätigkeit ein Sonderlob. Der Sieg seiner Mannschaft ist ihm sicherlich schöner Dank. Die Mannschaft wird beim bevorstehenden Rosenkranz-Schauturnen mit einer Sondernummer aufwarten. Der Sportbereichsführer Ministerialrat Kraft und Sportbezirksführer Staff, Mannheim, sandten telegraphische Glückwünsche. Die Rückkunft der Mannschaft, die am Montag etwa 17 Uhr erfolgt, wird, wie wir hören, festlich gestaltet werden.

Siege und Plätze für Badens HJ-Ringer

bei den zweiten Hallenkampfspielen der Hitlerjugend

Dresden, 13. April. Im vollbesetzten Dresdner Gewerbehäuser wurden am Freitagabend in Anwesenheit von Reichsstatthalter Rutschmann und des Stellvertreters des Reichsjugendführers Hartmann Lauterbach die Endkämpfe im Ringen und Judo durchgeführt. Der Kampf des unierer Ainaer tritt mit großartigem Scheit. Die jüngsten Mittelwelter unserer Nationalstaffel, Alois Rülisch und der bereits ausgeschiedene Siegmund Schweifert (beide Baden) mußten sich mit undankbaren Plätzen begnügen. Rülisch hatte dabei mit vier Heftigkeiten Pech, daß seine mit der gleichen Anzahl von Verlustpunkten belasteten Kameraden das geringere Körpergewicht auf die Waage drachten. Die Reihenfolge der Ehrenplätze wurde nach dem Gewicht entschieden.

Die Ergebnisse

Mittelgewicht: 1. Crimann (Rhin-Laden) 1 Heftpunkt, 2. Grotzmann (Wdr. Elmort) 3 Punkte, 3. Hofmann (Koblenz) 5 P. Schwergewicht: 1. Lauterbach (Rhin-Laden) 6 P. 2. Albrecht (Löhningen) 4 P. 3. Bucholtz (Wehlatal) 3 P. Federgewicht: 1. Zehr (Löhningen) 2 P. 2. Horn (Stranzen) 5 P. 3. Helmmann (Baden — 171) 7 P.

Reichtgewicht: 1. Rohrer (Sachsen) 4 P. 2. Bied (Wehlatal) 4 P. 3. Rülisch (Baden) 4 P. (auf der Waage entfiel). Federgewicht: 1. Meißner (Sachsen — 171) 2 P. 2. Reim (Rhin-Laden) 6 P. 3. Heemler (Hochland) 6 P. Mittelgewicht: 1. Bläsi (Rhin-Laden) 2 P. 2. Oberdorf (Wehlatal) 4 P. 3. Heber (Hochland) 6 P. Halbschwergewicht: 1. Delling (Baden — 406) 5 P. 2. Radowski (Wehlatal) 6 P. 3. Schünemann (Hochland) 6 P. Schwergewicht: 1. Berg (Ruh-Riederrhein) 2 P. 2. Herber (Saarpfalz) 3 P. 3. Lauterbach (Rhin-Laden) 6 P.

In den Kämpfen um die Meisterschaft im Judo trug das Gebiet Berlin einen unbestrittenen Gesamterfolg davon. Die Reichshauptstadt stellte mit Ausnahme der Schwergewichtsklasse alle übrigen Meister und belegte noch verschiedene zweite Plätze.

Im kleinen Saal der Ausstellung wurde die Einzelmeisterschaft der HJ im Florettfechten entschieden. Der Offenbacher Veltzer (Hessen-Kassau), Träger eines großen Namens im deutschen Fechtturn, verteidigte seinen Titel erfolgreich. Das Ergebnis: 1. Veltzer (Hessen-Kassau) 7 Siege, 2. Roos (Sachsen) 6 Siege, 24 erhaltene Treffer, 3. Kehler (Sachsen) 6/27, 4. Braun (Oberdonau) 5/27, 5. Altsiedel (Sachsen) 5/27.

12 Mannheimer erhielten das Leistungsabzeichen

Verdiente Ehrung erfolgreicher Mannheimer Leichtathleten

Mannheim, 13. April. Das Reichsbundamt für Leichtathletik zeichnet alljährlich diejenigen Sportler, die eine besondere Leistung auf dem Gebiete der Leichtathletik erzielt haben, durch Verleihung des Leistungsabzeichens aus. So wurden nun im Gebiet des NSV-Kreises Mannheim folgende zwölf Leichtathleten und Leichtathletinnen geehrt:

Barzant, Heulich, Hosenberger und Küger (TSG 46), H. Abel (SG Redarau),

Hütter (TSG Mannstadt), Feyer (TSG Ladenburg), Rahmann (Polizei-SpV.) und die Frauen Hubner, Ott und Scheerle vom Post-SpV. Beim Post-SpV. erhöhte sich die Zahl derer, die die Nadel des Nachmittags 1939 tragen, noch um fünf weitere, und zwar Kellermann, den Deutschen 100-Meister, sowie die 4-mal-100-Meter-Meisterin Schmidt, H. Her, der nun allerdings für die Frankfurter Eintracht startet, Herrwirth und Henerstein, die als Deutsche Meister die goldene Nadel tragen.

Unsere Handballvereine

Mannheim, 13. April. Die Gauklasse ist noch mit zwei Spielen rüchändig, von denen das eine in Sodenheim steigt. Es treffen sich dort:

TB 98 Sodenheim — Reichsbahn SG
Die Gäste müssen sich vorsehen, wenn sie beide Punkte mitnehmen wollen, da die Wer in den letzten Spielen sehr gute Leistungen gezeigt haben.
In der Kreisklasse gibt es folgende drei Begegnungen:

RTV Redarau — MTV
Jahn Sodenheim — TB Ebingen
Post-SpV 2 — TB Bierenheim
In Redarau kann MTV gewinnen, während Jahn Sodenheim zu Hause sicher gegen Ebingen gewinnen sollte.

Bei den Frauen gibt es ein Privatspiel. Aufstakt der terminmäßigen Begegnung TB 1 gegen 2 empfängt der Deutsche Meister auf neuem Platz die Frauenmannschaft von TB Ludwigshafen. Neben diesem gewiß interessanten Spiel, das am Vormittag stattfindet, gibt es noch folgende Punktepiele:

TB Waldhof — TB Redarau
Post-SpV — TB 46
TB Redarau — TB Friedrichsfeld

Neues Heim der Sportsbezirksführung

Mannheim, 13. April. Sportsbezirksführer E. Staff hat dieser Tage dank des Entgegenkommens der bad. Behörde im Hause A. 7, 5 seine Arbeitsstätte eröffnet. Die regelmäßigen Sprechstunden liegen dienstags und freitags in der Zeit von 18.30 Uhr bis 20 Uhr im neuen Heim.

WWS Bopp & Neuther imzug NSV Wiesental

Die Ringermannschaft des NSV Wiesental war zum Rückkampf bei Waldhof. Die Turnhalle des Turnvereins Waldhof 1877 hatte besten Besuch. Mühten die Waldhoffer acht Tage vorher aus Wiesental eine Niederlage mitzunehmen, so brachte ihnen der Rückkampf sichere Revanche. Während Bopp & Neuther in bester Besetzung startete, vermehrte man bei Wiesental in den schweren Klassen ihre Reihen, E. Maier und G. H. Der Sieg der Waldhoffer ist durchaus verdient. Sie sind in ihrer neuesten Besetzung für jede Gastmannschaft ein harter Gegner.

Pantamergewicht: Trachert (W) überläßt Kallin (W) einen Punkt. Federgewicht: Schür (W) best über Oberberger (W) mit Ausdecker in 7:05 Min. Leichtgewicht: Brunner (W) best über Schüring (W) mit Radtschkei in 3:05 Min. Mittelgewicht: Götz (W) verliert gegen Schmeißer (W) in 7:30 Min. Schwergewicht: Schaub (W) best über Götz (W) in 1:22 Minuten mit Untergriff. Halbschwergewicht: Blüth (W) best über Witter (W) in 2:24 Min. mit Kopfling am Boden. Schwergewicht: Kehler (W) kampflös Siegt.
Rechnung: 5:2 Punkte für Bopp & Neuther.

Frau Marianne Glöck, früher Mannheim, errang am 7. April in den Ausschreibungskämpfen in Kassel die Gaumeisterschaft im Damen-Florett.

HB-Vereinskalender

Mannheimer Fußball-Gau Wehlatal 02. Sonntag auf unserem Platz: 9.15 Uhr H-Jugend — Freudenheim: 10.30 Uhr Schwarz-Grün — SGW Jellhoff: 13.30 Uhr 2. Mannschaft — Jüdischheim: 15 Uhr 1. Mannschaft — Jüdischheim: 16.30 Uhr Rot-Weiß — TB Ludwigshafen: 19.00 Uhr 1. Sportdienstaggruppe — Turnerverein 46: 11.15 Uhr 2. Sportdienstaggruppe — Turnverein 46.

Verschleimte Luftwege hartnäckige Katarthe
von Schläpfl, Luftröhre, Bronchien, Lungen, starke Reizung
wird mit großem Erfolg mit dem bewährten „Euphrosin“ behandelt. „Euphrosin“ wirkt nicht nur schmerzstillend und entzündungshemmend, sondern auch schleimlösend und mucusauflösend und macht das empfindliche Schleimhautgewebe wieder lebensfähig. Darum ist es ein richtiges Heilmittel, von dem man wirklich gründliche Erfolge erwarten darf. — „Euphrosin“ ist von Prof. Dr. Bergin und Dr. Strauß erforscht und ausgereift. — Wachen Sie kein Opfer auf den Namen „Euphrosin“ und kaufen Sie keine Nachahmungen. — Packung mit 50 Tabletten „Euphrosin“ N. 2.57 in allen Apotheken, wo nicht, beim Heilmittelhändler, München. — Verlangen Sie von der Heilmittel-Firma Carl Böhler, Konstanz, kostenlose und unverbindliche Zusendung der interessanten, illustrierten Anleitungschrift Nr. 33 von Dr. phil. nat. Strauß, Wernefeldstraße.

Mieten und Vermieten
BBC
Für Gelogschaltungsmitglieder suchen wir sol. od. später
1-4-Zimmer-Wohnungen
(auch größere teilbare Wohnungen) leer od. möbliert.
Möblierte Zimmer
für eine oder mehrere Personen in Mannheim oder
Ladenburg, Neckarhausen, Jüdischheim, Sodenheim,
Schriesheim, Edingen und deren Umgebung. Angebote
an Brown, Boveri & Cie. AG, Mannheim 2, Post-
fach 1048. — Fernsprecher Nr. 439 13. (32444V)

Geräumige
3-Zimmer-Wohnung
zum 1. Mai zu vermieten. An-
gebote täglich in der Zeit zw.
10-12 und 16-18 Uhr.
S 6, 8, 2. Stod links

Ecken mit Wohnung
auf 1. Mai zum Preis v. 86,50 M
zu vermieten. Anträge auf Montag
von 9 bis 11 Uhr. (1208118)

1-2-Zimmerwohnung
oder sofort oder später gef. u. d.
Anfragen unter Nr. 40678
an den Verlag dieses Blattes erb.
NS-Deamter sucht Wohnung
2- bis 3-Zimmer-Wohnung
mit Bad (auch Korbort). Preis bis
80 M. sofort oder später, auch
unter Nr. 39928 an den Verlag
des Hakenkreuzbanners erbelen.

2- bis 3-Zimmer-Wohnung
mit Heizung von pünktl. zahlend.
dem Pausenmieter sofort oder
1. Mai gef. u. d. — Zuschriften
unter Nr. 40238 an den Verlag.

3-Zimmerwohnung
mit Zubehö für sofort oder später
in Mannheim-Borsig über Ecken-
burg a. d. L. — Zuschriften un-
ter Nr. 40108 an den Verlag d. Bl.

3-Zimmer-Wohnung
mit Küche und Bad, möglichst
mit Zentralheizung, in der St.
Stadt oder Neckarheim p. 1. Juli
1940 zu mieten gef. u. d. Ange-
bote unter Nr. 121838 an d. Verl.

2 bis 4-Zimmerwohnung
Jung., verheirat. Ehepaar sucht neue
in Mannheim, Korbort oder Um-
gebung. — Angebote erbeten an:
W. A. H. H., Mannheim, M 3, 9.

3-Zimmer-Wohnung
mit Küche und Bad, mögliche
erbeten an die (12082782)
Daimler-Benz A.-G.
Mannheim — Personal-Abt.

Wir suchen f. unsere Gefolgshalt
möblierte
Zweibett-Zimmer
mit Hochgelegendheit
möblierte
Einbett-Zimmer
in Ludwigshafen o. Mann-
heim zum 1. 5., evtl. früher

Röhrling'sche
Eisen- u. Stahlwerke G. m. b. H.
Verkaufsabteilung
Ludwigshafen, Ch. Adenauer 29

Zu tauche sonnige, preiswerte
3-Zimmer-Wohnung
mit Küche und Bad in Neudamm
gegen sonnige, frühere Wohnung,
möglichst mit Garten. — Angebote
unter Nr. 120648 an den Ver-
lag des Hakenkreuzbanners erbelen.
Mannheimer Rechtsanwält sucht
in guten Hause per 1. Mai 1940,
evtl. auch später, Vermittler erbet.
Broschius. — Zuschriften unter Nr.
824508 an den Verlag d. Bl. Blatt.

Furchtbare
Glieder-, Gelenk-
Schmerzen
Herr Michael Woffler, Land-
wirt, Tuningen, schreibt am
20. 1. 40: „Teile Ihnen mit, daß
die Trinerol-Quartabletten gute
Dienste getan haben. Die geschwollenen Gelenke
sind wieder ganz normal. Es freut mich, daß ich
das Bett verlassen konnte und wieder arbeiten
kann. Ich hatte furchtbare Schmerzen in den
Gliedern. Sobald ich wieder etwas verfrühe,
wurde ich sofort zu den Trinerol-Quartabletten
gegriffen, denn sie wirken rasch und sehr wohltuend.“
Bei allen Erkältungskrankheiten, Grippe, Rheuma,
Jochsch., Nerven- und Kopfschmerzen haben sich die hoch-
wirksamen Trinerol-Quartabletten bestens bewährt. Sie
werden auch von Herz-, Magen- und Darmleiden-
kranken bestens vertragen. Machen Sie sofort einen Ver-
such! Originalpackung 20 Tabletten nur 79 Pf. In allen
Apoth., erhältlich oder durch Trinerol GmbH, München-27.

Bitte, deutlich schreiben
bei allen Anzeigen-Manuskripten.
Sie verhindern dadurch unlieb-
same Reklamationen!

Laufend
gesucht:
2-, 3-, 4- bis 8-Zimmer-Wohnungen
evtl. möbl. — Räume (Souterrain) zum Unterverletzen
Anmeldungen an den
Veckes-Verlag Plankenhof
schriftlich oder persönlich. — Die zwischenzeitliche Vermietung aus za-
gemeinder Zimmer ist dem Verkehrsverein sofort zu melden.

3-5-Zimmer-Wohnung
in Mannheim, Heilberg, Wein-
heim oder sonst leicht erreichbar,
von Frau. Familie (Gesamtheit eines
Mannheimer Unternehmens) sofort
oder später gef. u. d. Zuschriften u.
Nr. 30048 an den Verlag d. Bl.

Zwei sehr gut möbl. Zimmer
mit oder ohne Heizung, oder möbl.
Wohnung mit Küche oder Küchen-
benutzung von sehr ruhigen Ehe-
paar per sofort oder später gef. u. d.
Pausenmieter, Gütes Haus oder
Billa, Lindendörfel bevorzugt.
Angebote an Dr. B. Lindendörfel,
Mannheim, Neckarstraße 13.

Gut möbl.
Zimmer
mit fließendem Wasser, in besser
Wohnlage (Städt., Waldhof,
Vindobol) von berufstätigen
Herrn, der meist auf Reisen ist,
für sofort oder zum 1. 5. gef. u. d.
Angebote unter Nr. 824182
an den Verlag dieses Blattes.

Versuch dein Glück, dann
wirst du sehen: die „Reine“
hilft im Handumdrehen!

Möbl. Doppelschlafzimmer
mit od. ohne Küchenbenutzung von
rüdgl. Volksgen., Ehepaar (Eben-
ter), sofort zu mieten a. l. u. d. l.
Angebote unter der Nr. 40678 an
den Verlag des Hakenkreuzbanners.

3-Zimmerwohnung
mit Küche, Bad, mögl. Zentral-
heizung, zum 1. 5. evtl. früher,
a. e. u. d. l. — Angebote unter Nr.
40828 an den Verlag dies. Blattes.

Tausche 4-Zimm.-Wohnq.
mit Heizung u. Warmwasser, ein-
gerichtetes Bad, gegen eine große
3-Zimmer- oder 2 1/2-Zimmer-Woh-
nung in der Innenstadt. Angebote
unter Nr. 120808 an d. Verlag.

Zwei leere Zimmer
in gutem Hause von Wohnungsin-
haber a. l. u. d. l. — Zuschriften unter Nr.
41828 an den Verlag dies. Blattes.

Gut möbliertes Zimmer
möglichst liegendes Wasser u. Hof-
antrieb, von berufst. Dame, Nähe
Waldhof, gef. u. d. Angebote
Preis unter Nr. 41708 a. d. Verl.

Innada in das
hübsigen Zeit HB

Fragen und Antworten

Familienhilfe

Fr. W. W. in 2. Mein jüngerer Sohn, der mich unterhält, wird demnächst einberufen. Ich will nach seiner Einberufung die Familienhilfe zu...

Testamentsfrage

Frau B. Walldorf. Kann ein Testament auch zwischen zwei Ehepartnern gemacht werden? Aus erster Ehe des Mannes leben Kinder, die verheiratet sind...

Hausherr und Mieter fragen an

Was tun? Nach Ihrer Schilderung der Nebenverhältnisse scheint es in dem Hause zuhause zu herrschen, die ein Einverständnis der zuständigen Behörden notwendig ist...

H. M. Gibt es noch einen Reichsverband Deutscher Volkswirte oder einen ähnlichen Verband, in dem die deutschen Volkswirte organisiert sind?

H. K. Bestimmt ein Mann, der lediglich Stunden in der Woche arbeitet, Lebensmittelfürsorge für Schwererkrankte?

H. T. Gibt es in Mannheim eine Ortsgruppe des Deutschen Arbeiterbundes?

H. W. Wenden Sie sich an das Amt für Arbeitsbeschaffung in Mannheim, H. 5, wo Sie alles Nähere erfahren werden.

Lufthilfsfrage

H. W. Der Hausbesitzer hat im Treppenhaus Verordnungsverstoß andringen lassen, weitere eine Feuerleitung angebracht und im Keller einen Durchbruch ausführen lassen...

Stellen die Mieter selbst Geräte, so kann der Hausherr natürlich keine Kosten für diese umlegen. Wenn im Hause von der Familienhilfe unterstützte Angehörige von Wohnraumangehörigen wohnen...

Zinsfrage

H. W. Ich schulde an Waren seit dem 1. Sept. 36 noch restliche 119 Reichsmark. Dafür muß ich pro Monat 1 Prozent Zinszahlung aufschlagen...

(Ankünfte nach bestem Wissen, jedoch ohne Gewähr)

Neue Bücher

Ruhm — Kunst — Geschichte
Im Frühjahr 1930 gab Edgar Schärer dieses Buch zum erstenmal in der Gessellschaft heraus...

„Der Urfächer“

Mit dem ersten Prosa-Werk des jungen elsässischen Dramatikers Curtin Engeler wird uns ein Buch gegeben, das eine der höchsten Aufgaben aus den ersten Wagnern heraus...

AB Kleinanzeigen

1 Stellenangebote Männer

Zahntechnik, Friseur, etc.
Zahn-Technik, Friseur, etc.
Zahn-Technik, Friseur, etc.

2 Stellenangebote Frauen

Altenheim, etc.
Altenheim, etc.
Altenheim, etc.

3 Stellenangebote Hauspersonal

Haushälterin, etc.
Haushälterin, etc.
Haushälterin, etc.

4 Stellengesuche Männer

Arbeitslose, etc.
Arbeitslose, etc.
Arbeitslose, etc.

5 Vermietungen

Wohnung, etc.
Wohnung, etc.
Wohnung, etc.

6 Mietgesuche

1 Zimmer, etc.
1 Zimmer, etc.
1 Zimmer, etc.

7 Möbl. Zimmer zu vermieten

Gut möbl., etc.
Gut möbl., etc.
Gut möbl., etc.

10 Verkaufte Allgemein

Wohnung, etc.
Wohnung, etc.
Wohnung, etc.

11 Verkaufte Fahrzeuge

Auto, etc.
Auto, etc.
Auto, etc.

12 Verkaufte Möbel

Stuhl, etc.
Stuhl, etc.
Stuhl, etc.

13 Leere Zimmer zu vermieten

Zimmer, etc.
Zimmer, etc.
Zimmer, etc.

14 Leere Zimmer zu mieten gesucht

Zimmer, etc.
Zimmer, etc.
Zimmer, etc.

15 Möbl. Zimmer zu mieten gesucht

Zimmer, etc.
Zimmer, etc.
Zimmer, etc.

16 Leere Zimmer zu vermieten

Zimmer, etc.
Zimmer, etc.
Zimmer, etc.

17 Verkaufte Allgemein

Wohnung, etc.
Wohnung, etc.
Wohnung, etc.

18 Verkaufte Fahrzeuge

Auto, etc.
Auto, etc.
Auto, etc.

19 Verkaufte Möbel

Stuhl, etc.
Stuhl, etc.
Stuhl, etc.

20 Leere Zimmer zu vermieten

Zimmer, etc.
Zimmer, etc.
Zimmer, etc.

21 Leere Zimmer zu mieten gesucht

Zimmer, etc.
Zimmer, etc.
Zimmer, etc.

22 Möbl. Zimmer zu mieten gesucht

Zimmer, etc.
Zimmer, etc.
Zimmer, etc.

23 Leere Zimmer zu vermieten

Zimmer, etc.
Zimmer, etc.
Zimmer, etc.

24 Verkaufte Allgemein

Wohnung, etc.
Wohnung, etc.
Wohnung, etc.

25 Verkaufte Fahrzeuge

Auto, etc.
Auto, etc.
Auto, etc.

26 Verkaufte Möbel

Stuhl, etc.
Stuhl, etc.
Stuhl, etc.

27 Leere Zimmer zu vermieten

Zimmer, etc.
Zimmer, etc.
Zimmer, etc.

28 Leere Zimmer zu mieten gesucht

Zimmer, etc.
Zimmer, etc.
Zimmer, etc.

29 Möbl. Zimmer zu mieten gesucht

Zimmer, etc.
Zimmer, etc.
Zimmer, etc.

30 Leere Zimmer zu vermieten

Zimmer, etc.
Zimmer, etc.
Zimmer, etc.

31 Verkaufte Allgemein

Wohnung, etc.
Wohnung, etc.
Wohnung, etc.

32 Verkaufte Fahrzeuge

Auto, etc.
Auto, etc.
Auto, etc.

33 Verkaufte Möbel

Stuhl, etc.
Stuhl, etc.
Stuhl, etc.

34 Leere Zimmer zu vermieten

Zimmer, etc.
Zimmer, etc.
Zimmer, etc.

35 Leere Zimmer zu mieten gesucht

Zimmer, etc.
Zimmer, etc.
Zimmer, etc.

36 Möbl. Zimmer zu mieten gesucht

Zimmer, etc.
Zimmer, etc.
Zimmer, etc.

37 Leere Zimmer zu vermieten

Zimmer, etc.
Zimmer, etc.
Zimmer, etc.

38 Verkaufte Allgemein

Wohnung, etc.
Wohnung, etc.
Wohnung, etc.

39 Verkaufte Fahrzeuge

Auto, etc.
Auto, etc.
Auto, etc.

40 Verkaufte Möbel

Stuhl, etc.
Stuhl, etc.
Stuhl, etc.

41 Leere Zimmer zu vermieten

Zimmer, etc.
Zimmer, etc.
Zimmer, etc.

42 Leere Zimmer zu mieten gesucht

Zimmer, etc.
Zimmer, etc.
Zimmer, etc.

43 Möbl. Zimmer zu mieten gesucht

Zimmer, etc.
Zimmer, etc.
Zimmer, etc.

44 Leere Zimmer zu vermieten

Zimmer, etc.
Zimmer, etc.
Zimmer, etc.

45 Verkaufte Allgemein

Wohnung, etc.
Wohnung, etc.
Wohnung, etc.

46 Verkaufte Fahrzeuge

Auto, etc.
Auto, etc.
Auto, etc.

47 Verkaufte Möbel

Stuhl, etc.
Stuhl, etc.
Stuhl, etc.

48 Leere Zimmer zu vermieten

Zimmer, etc.
Zimmer, etc.
Zimmer, etc.

49 Leere Zimmer zu mieten gesucht

Zimmer, etc.
Zimmer, etc.
Zimmer, etc.

50 Möbl. Zimmer zu mieten gesucht

Zimmer, etc.
Zimmer, etc.
Zimmer, etc.

51 Leere Zimmer zu vermieten

Zimmer, etc.
Zimmer, etc.
Zimmer, etc.

52 Verkaufte Allgemein

Wohnung, etc.
Wohnung, etc.
Wohnung, etc.

53 Verkaufte Fahrzeuge

Auto, etc.
Auto, etc.
Auto, etc.

54 Verkaufte Möbel

Stuhl, etc.
Stuhl, etc.
Stuhl, etc.

55 Leere Zimmer zu vermieten

Zimmer, etc.
Zimmer, etc.
Zimmer, etc.

56 Leere Zimmer zu mieten gesucht

Zimmer, etc.
Zimmer, etc.
Zimmer, etc.

57 Möbl. Zimmer zu mieten gesucht

Zimmer, etc.
Zimmer, etc.
Zimmer, etc.

58 Leere Zimmer zu vermieten

Zimmer, etc.
Zimmer, etc.
Zimmer, etc.

59 Verkaufte Allgemein

Wohnung, etc.
Wohnung, etc.
Wohnung, etc.

60 Verkaufte Fahrzeuge

Auto, etc.
Auto, etc.
Auto, etc.

61 Verkaufte Möbel

Stuhl, etc.
Stuhl, etc.
Stuhl, etc.

62 Leere Zimmer zu vermieten

Zimmer, etc.
Zimmer, etc.
Zimmer, etc.

63 Leere Zimmer zu mieten gesucht

Zimmer, etc.
Zimmer, etc.
Zimmer, etc.

64 Möbl. Zimmer zu mieten gesucht

Zimmer, etc.
Zimmer, etc.
Zimmer, etc.

65 Leere Zimmer zu vermieten

Zimmer, etc.
Zimmer, etc.
Zimmer, etc.

66 Verkaufte Allgemein

Wohnung, etc.
Wohnung, etc.
Wohnung, etc.

67 Verkaufte Fahrzeuge

Auto, etc.
Auto, etc.
Auto, etc.

68 Verkaufte Möbel

Stuhl, etc.
Stuhl, etc.
Stuhl, etc.

69 Leere Zimmer zu vermieten

Zimmer, etc.
Zimmer, etc.
Zimmer, etc.

70 Leere Zimmer zu mieten gesucht

Zimmer, etc.
Zimmer, etc.
Zimmer, etc.

71 Möbl. Zimmer zu mieten gesucht

Zimmer, etc.
Zimmer, etc.
Zimmer, etc.

72 Leere Zimmer zu vermieten

Zimmer, etc.
Zimmer, etc.
Zimmer, etc.

73 Verkaufte Allgemein

Wohnung, etc.
Wohnung, etc.
Wohnung, etc.

74 Verkaufte Fahrzeuge

Auto, etc.
Auto, etc.
Auto, etc.

75 Verkaufte Möbel

Stuhl, etc.
Stuhl, etc.
Stuhl, etc.

76 Leere Zimmer zu vermieten

Zimmer, etc.
Zimmer, etc.
Zimmer, etc.

77 Leere Zimmer zu mieten gesucht

Zimmer, etc.
Zimmer, etc.
Zimmer, etc.

78 Möbl. Zimmer zu mieten gesucht

Zimmer, etc.
Zimmer, etc.
Zimmer, etc.

79 Leere Zimmer zu vermieten

Zimmer, etc.
Zimmer, etc.
Zimmer, etc.

80 Verkaufte Allgemein

Wohnung, etc.
Wohnung, etc.
Wohnung, etc.

81 Verkaufte Fahrzeuge

Auto, etc.
Auto, etc.
Auto, etc.

82 Verkaufte Möbel

Stuhl, etc.
Stuhl, etc.
Stuhl, etc.

83 Leere Zimmer zu vermieten

Zimmer, etc.
Zimmer, etc.
Zimmer, etc.

84 Leere Zimmer zu mieten gesucht

Zimmer, etc.
Zimmer, etc.
Zimmer, etc.

85 Möbl. Zimmer zu mieten gesucht

Zimmer, etc.
Zimmer, etc.
Zimmer, etc.

86 Leere Zimmer zu vermieten

Zimmer, etc.
Zimmer, etc.
Zimmer, etc.

87 Verkaufte Allgemein

Wohnung, etc.
Wohnung, etc.
Wohnung, etc.

88 Verkaufte Fahrzeuge

Auto, etc.
Auto, etc.
Auto, etc.

89 Verkaufte Möbel

Stuhl, etc.
Stuhl, etc.
Stuhl, etc.

90 Leere Zimmer zu vermieten

Zimmer, etc.
Zimmer, etc.
Zimmer, etc.

91 Leere Zimmer zu mieten gesucht

Zimmer, etc.
Zimmer, etc.
Zimmer, etc.

92 Möbl. Zimmer zu mieten gesucht

Zimmer, etc.
Zimmer, etc.
Zimmer, etc.

93 Leere Zimmer zu vermieten

Zimmer, etc.
Zimmer, etc.
Zimmer, etc.

94 Verkaufte Allgemein

Wohnung, etc.
Wohnung, etc.
Wohnung, etc.

95 Verkaufte Fahrzeuge

Auto, etc.
Auto, etc.
Auto, etc.

96 Verkaufte Möbel

Stuhl, etc.
Stuhl, etc.
Stuhl, etc.

97 Leere Zimmer zu vermieten

Zimmer, etc.
Zimmer, etc.
Zimmer, etc.

98 Leere Zimmer zu mieten gesucht

Zimmer, etc.
Zimmer, etc.
Zimmer, etc.

99 Möbl. Zimmer zu mieten gesucht

Zimmer, etc.
Zimmer, etc.
Zimmer, etc.

100 Leere Zimmer zu vermieten

Zimmer, etc.
Zimmer, etc.
Zimmer, etc.

GESUCHT WERDEN

für einen Betrieb des feinmechan. Apparatebaues

FRAUEN

im Alter bis zu 45 Jahren

für Montage- u. Stanzarbeiten in Halbtagsbeschäft. entweder morgens von 7.00-12.00 Uhr oder nachmittags von 12.30-17.00 Uhr

Bewerbung v. Beschäftigten ist zwecklos

Meldung beim **Arbeitsamt Mannheim**, Eingang C, 3. Stock, Türe 10 und 11. Sprechstunden von Montag bis Freitag 9-11 vorm., 15-16 Uhr nachmitt.

Wir beabsichtigen

1-2 Herren

für den Außendienst heranzubilden. Auch während der Ausbildungszeit Spesen und Provision. — Außerdem stellen wir erfahrene

Vertreter

im Haupt- oder Nebenberuf ein. Wir gewähren Garantieeinkommen bei hohen Provisionen. Bewerber mit gutem Leumund wollen schriftliche Angebote richten (130469V)

Vereinigte Krankenversicherungs A.-G.
Landesdirektion Baden-Pfalz - Pforzheim



Kohlengroßhandlung

in Mannheim sucht zum möglichst sofortigen Eintritt brauchbare

kaufm. gebildete Kraft

Kenntnisse in Maschinenschreiben und Stenografie erwünscht. — Angebot mit Lichtbild und Zeugnisabschriften unter Nr. 82466VS an die Geschäftsstelle des Hakenkreuzbanners Mannheim erbten.

Wir suchen zum baldigen Eintritt

perfekte Buchhalterin

und bitten um schriftliches Angebot. (82443V)

Süddeutsche Zucker-Aktiengesellschaft
MANNHEIM — AUGUSTA-ANLAGE 31.

Wir suchen zum baldmügl. Eintritt einige

Kontokorrentbuchhalter

die auch behäftigt sind, fort zu korrespondieren und das Mah- und Klagenwesen beherrschen. Es kommen nur solche Bewerber in Frage, die einen ähnlichen Posten bereits mit Erfolg bekleidet haben. — Bewerbungen mit Lebenslauf u. Zeugnisabschr. an die

Personalabteilung der Motoren-Werke Mannheim A.-G., Mannheim - Carl-Benz-Straße 5.

Junge kaufmännische

Anfängerin

mit Kenntnissen in Stenographie und Maschinenschreiben p. I. Mai gesucht. Schriftl. Bewerb. erb.

Immobilien Krauber

Mannheim - Breite Straße - U I, 12

Kohlen-Großhandlung

sucht zum sofortigen Eintritt eine durchaus tüchtige

Stenotypistin

Erwünscht Kenntnisse in der Buchhaltung. Angebote mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter Nr. 121861VS an den Verlag dieses Blattes erbten.

**Werkzeugmacher
Maschinenschlosser**

gesucht (82355V)

Bolichwerke
Metall- und Emailierwerk f. Leuchten u. Reflektoren
BRUCHSAL-ODENHEIM

Für Mühle in schöner Lage der Bergstraße, Nähe Heidelberg, wird zum baldmöglichen Eintritt eine gewandte und tüchtige jüngere

Buchhalterin

gesucht. Angebote mit Lebenslauf, Lichtbild und Zeugnisabschriften unter Nr. 82430VS an den Verlag ds. Bl.

Zuverlässigen, soliden

Bulldog-Fakees

sucht (120806V)

Kopp & Co. Straßen- u. Tiefbau
Mannheim, Industriestraße 5

Kraftfahrer

im Führerschein 2 für Bugmaschine gefndt. — Freizeitsprecher Nr. 30134.

Ehemalige Soldaten

tüchtige Männer im Alter von 45 bis 55 J., einwandrt. Zeugnis, f.

Wachposten

der sofort gefucht. Vorschußen vormittags von 8 bis 10 Uhr.

Wach und Schließgesellschaft
Mannheim hbf., Wauub., M 4, 4

Großer Verlag

sucht erfahrene, erstklassige

Bezieherwerber

bei ausgezeichnet. Bedingungen und angenehmer Zusammen- arbeit. Auch nebenberuflich. — Angebote sofort mit allen Personumunterlagen an Verlag **Bruckmann**, Vertriebsabteilung, München 2, Nymphenburgerstraße Nr. 86.

Zum baldigen Eintritt

Fernkraftfahrer

von Speditionunternehmén gesucht. — Angebote unter Nr. 120804V an den Verlag d. Bl.

Gesucht:

INGENIEUR oder Techniker

für Büro und Betrieb. Angebote mit Angabe der Familien-Verhältnisse, Alter, Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen an:

Schmalte-Werke Karl Flesch A.-G., Grünstadt (Rheinlantz)

Als

General-Vertreter

suchen wir einen gewandten Herrn aus Versicherungs- oder Handelskreisen. Lebens- u. Sachversicherungsbestand ist vorhanden. Bewerbungen mit kurgelafem Lebenslauf erbten an:

Nordstern Lebensversicherung A.-G. Bezirksdirektion Karlsruhe, Kaiserstraße Nr. 182

Kontrollere(innen) gesucht!

Wir sellen per sofort 2 bis 3 fleißige und rüstige Herren oder Damen im Außendienst als Kunden- erhalter — also für Kundenbesuche — ein und zahlen festes Gehalt, Provisionen, Spesen und Leistungsprämie. Bewerber(innen), die Interesse am erfolgreichen Privat-Reisedienst haben, wollen sich melden unter Nr. 120603VS dch. Verlag d. B.

Wir suchen laufend

Fachkräfte

und auch angeleitete Kräfte folgender Berufe:

Kontrollere, Dreher, Fräser, Schlosser, Klempner

Wir bitten die Bewerber, nach Möglichkeit persönlich vorzusprechen. (31079W)

Feinmaschinenbau Weinheim G.m.b.H.
Weinheim Paulstraße 22

Heimarbeiterinnen

für feine Häkelarbeiten gesucht. — Vorstellg. mit Vorlage von Arbeitsproben zwischen 10.00-12.00 und 3.00-4.00 Uhr.

Mannheim - Otto-Beck-Straße 27.

Großfirma in Mannheim

sucht per sofort oder später:

**1 Buchhalterin
2 Kontoeistinnen**

Angebote unt. Nr. 82 471 VH an die Geschäftsstelle d. HB in Mannheim.

Wir suchen zum baldigen Eintritt:

1 Betriebsbuchhalterin

mit guter Auffassungsgabe, bisherige Tätigkeit in Betriebsbuchhaltung nicht unbedingt erforderlich. — Bewerbungen mit Lichtbild, Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Angabe des frühesten Eintrittstermin arbeten an die: (120667V)

Deutsche Steinzeugwarenfabrik Mannheim-Friedrichsfeld

Gewandte

Buchhalterin

evtl. mit Kenntnissen im Maschinenschreiben von Mannheimer Groß betrieb gesucht. — Bewerbungen unt. Nr. 82 472 VH an die Geschäftsstelle des „Hakenkreuzbanners“ erb.

Erster Verkäufer

für Herrenbekleidung

der über die Fähigkeiten verfügt, als Substitut und Verkaufsleiter des Abteilungsleiters zu vertreten, repr. Erscheinung mit besten Umgangsformen, welcher im Verkehr mit der Kundschaft die nötige Gewandtheit besitzt, in ungeschützter Stellung, sucht sich zu verändern, möglichst für Mannheim, Ludwigshafen u. Umgebung. Zuschriften unter Nr. 4100B an den Verlag d. Bl.

Zuverlässiger

Kaufmann

36 Jahre alt, verheiratet, sucht Dauerstellung zum 1. Mai 1940 oder sofort. —

Tätigkeit: Finanz- u. Betriebsbuchhaltung, Bilanzabschluß, Steuern, Statistik, allgem. Kasp.-Verwaltung in milit. Betrieb, zuletzt Koll.-Prokurist.

Angebote unter Nr. 4136B an den Verlag ds. Bl.

Kontoeistin

mit guter Auffassungsgabe von Großunternehmen in Mannheim gesucht. Bewerbungen unter Nr. 82 473 VH an den Verlag.

Groß-Firma der Elektrotechnik

sucht für sofort oder später

kaufmänn. Lehrlinge

Bewerbungen mit Lebenslauf und Zeugnissen erbten unt. M. H. 4231 an Ala Anzeigen A. G. Mannheim. (120669V)

Dame

flotte Erscheinung, mittl. Alters, Kennnt. in Steno u. Maschinenschr., Führerschein Kl. I u. IIIb, unabhängig, sucht passenden Wirkungskreis. — Zuschriften unter Nr. 4165B an den Verlag dieses Blattes erb.

Ab 1. Juli d. J. suche ich in Mannheim oder Ludwigshafen an Rhein eine Stellung als

selbständ. Korrespondentin oder Sekretärin

Ich bin 28 J., m. rasch. Auffassungsgabe, an selbständ. Arbeiten gewöhnt und habe gute Umgangsformen. Gute Allg.- u. kaufm. Fachbildung, Kennnt. i. d. franz. u. engl. Sprache, perfekt i. Stenografie (200 Silben) u. Masch. Gute Zeugn. u. Ref. — Zuschriften unter Nr. 4003B an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbten.

Zum sofortigen Eintritt gesucht:

Zuverlässige Heaft

für Lichtpauserei und Zeichnungsregistratur

INDUSTRIEOFENBAU FULMINA
FRIEDRICH PFEL
EDINGEN BEI MANNHEIM

Führende Kohlengroßhandlung sucht

Kontoeistin

für Buchhaltungsarbeiten. Kenntnisse in Stenographie und Maschinenschreiben erwünscht, aber nicht Bedingng.

Angebote mit Angabe des frühesten Eintrittstermin sind zu richten unter Nr. 82445VS an die Geschäftsstelle des Hakenkreuzbanners Mannheim.

Kaufmann

bisher selbständig, Leiter eines mittleren Betriebes, firm in Einkauf und allen Büroarbeiten, tüchtiger Verkäufer, gute Allgemeinbildung, sehr anpassungsfähig, eigener Wagen, sucht entsprechenden Wirkungskreis in nur gutem Unternehmen, das Aufstiegsmöglichkeiten bietet. — Gef. Zuschriften unter Nr. 3977B an den Verlag ds. Blatt.

Kaufmännische

Abteilungsleiterin

mit Vollmacht, bilanzsichere Buchhalterin, Erfahrung in Industrie, Bank und Handel, an zur selbständiges Arbeiten gewöhnt, sucht passenden Wirkungskreis. Treuhänder bevorzugt. Angebote unter Nr. 3931B an den Verlag ds. Blatt. erbten.

Tüchtiger Junge
Polster
zur weite
par sofo
Telkamphaus

Für den Vertrieb von
Ergänzungsgegenständen usw.
Verreiter (1
die eiaige hundert
küssen, ges. Die And
Zungen, Kolliers us
Nr. 82429VS an d

**Inkasso
Lieferb**
oder Berlin zum Z
schriften an Dauer
sucht. Fahrrad u
unter Nr. 120661V

Großhandlung
junge Arbe
für leichte Besch
handschrift erwüns
unter B. M. 5750
Frank. O 4, 5.

Lehrl
f. Elektro-Han
August Bierl
tion, Käfertal, C

Nebenbe
für Materialbüro
u. u. G. Weber,
Mannheim, Schm
Junger, ausgeie
ge u d S.
Fernsprecher R

Zum baldigen Eintr
1 perfektes B
1 perf. Kaltma
1 zuverläss. Keil
Haus S
Mannheim

Bilanzsichere
Buchha
für sofort gesuch
Bewerbungen mit
Nr. 82371VS an d

Frau
als Hilfsarbeiterin
müchert, Dienst
Bewerbungs-
tailindustrielle
Hausangerstra
Esch & Co.
Mannheim - Fabr

Grfabrene
Säuglings
für Stille Still-
einen Hausbät
tätliche Zuschrif
Nr. 1206840B at

Zum
1 Buchh
für Dur
rung
des
Büros u
in Pap

Angebote mit Gef
Nr. 3940B an den

Buch f. sof. Ge
Verkau
oder Bolontä
Zuschriften unter
den Verlag die

Erfahrenes, fa
für Küche und
auch einblühend
ber Stille eigent
hausant gefucht.
Bevollmächtigt

Behrm
oder Hilfskraft
feine Gärtner-
arbeiter ge u
Blumen Metz

Stenot
durchaus tüchtig
arbeiten, für so
Sih-Pump
Oberingenieur
Mannheim

Immobilien

Hochzeitshaus - im Zentrum von Mannheim 2 Geschäfts- und Wohnhäuser

Care Reusel Mannheim - RheinstraÙe 3 - Fernruf 281 82

Größ. Wohn- oder Geschäftshaus

(auch Wohnblock) zu kaufen gesucht. Auf Wunsch volle Barauszahlung. - Angebote erbeten an: Th. Fasshold & Co.

Brennstoffversorgung

Die Reichsstelle für Kohle hat für die Hausbrandbevorzugung im Kohlenwirtschaftsjahr 1. April 1940 bis 31. März 1941 die Anordnung 5 vom 3. April 1940 erlassen.

Hausbrandbrennstoffe dürfen nur geliefert und bezogen werden, wenn der Verbraucher in die Kundenliste eines Händlers eingetragen ist.

Die Verbraucher von Hausbrandbrennstoffen werden in folgende Gruppen eingeteilt:

Gruppe 1 (grüne Antragsformblätter):

Haushaltungen mit Einzelofenheizung. Alleinlebende Untermieter werden zum Haushalt gerechnet.

Gruppe 2 (blaue Antragsformblätter):

Zentralbeheizte Häuser, Haushaltungen mit Stodwerkheizungen und zentrale Warmwasserbereitungsanlagen.

Gruppe 3 (gelbe Antragsformblätter):

Wehrmacht, Behörden und Anstalten, landwirtschaftliche und gewerbliche nicht meldepflichtige Betriebe sowie gewerblich und beruflich benutzte Räume.

Verbraucher der Gruppe 1 dürfen ihren Antrag nur bei einem Händler stellen. Lediglich wenn sie neben ihrem normalen Bezug über den Kohlenhändler auch noch Gaslofs beim Gaswerk kaufen, darf hierfür ein besonderer Antrag ausgefüllt werden.

Verbraucher der Gruppen 2 und 3 können Anträge bei mehreren Händlern stellen, wenn auf jeden Händler mindestens 40 Tonnen (d. i. 800 Ztr.) einer Brennstoffart entfallen.

Die Antragsformblätter werden allen Verbrauchern zwischen dem 14. und 17. April 1940 durch die Politischen Leiter der NSDAP zugestellt und sind bis spätestens 22. April von den Verbrauchern selbst dem von ihnen gewählten Kohlenhändler zu übergeben.

Verbraucher, die bei der Verteilung der Antragsformblätter aus irgendeinem Grunde überleben werden, haben die Formblätter bis spätestens 22. April bei der zuständigen Ortsgruppe der NSDAP abzugeben.

Feststellung der Brennstoffmenge die jedem Verbraucher zusteht

Jeder Verbraucher wird für die Zeit bis zum 31. März 1941 nach Maßgabe der folgenden Bestimmungen bevorzugt:

Für Gruppe 1:

Die Bevorzugungsmengen werden mit Hilfe von Punkten ermittelt. Die Zahl der den einzelnen Verbrauchern zustehenden Punkte ergibt sich an Hand der auf dem Formblatt abgedruckten Tafel aus der Zahl der zum Haushalt gehörenden und ständig anwesenden Personen sowie der Zahl der beheizbaren Räume.

Angehörige der Wehrmacht usw. sowie Besucher, auch wenn sie mehrere Wochen lang anwesend sind, gelten nicht als zum Haushalt gehörend und ständig anwesend.

Für Gruppe 2 und 3:

Die den Verbrauchern als Bevorzugung zuzuteilenden Mengen werden vom Wirtschaftsamte bekanntgegeben.

Für Gruppe 2:

Private Haushaltungen in zentralbeheizten Räumen bestellen ihren Waschbedarf und, sofern sie weder über Gas- noch Elektroherd verfügen, auch ihren Kochbedarf durch den Hauswirt auf dem blauen Antragsformblatt.

Falsche Angaben auf den Anträgen werden streng bestraft. Ebenso sind Lieferungen und Bezüge höherer als der zugelassenen Menge verboten und strafbar.

M a n n h e i m, den 11. April 1940.

Der Landrat des Kreises Mannheim Wirtschaftsamte Städt. Wirtschaftsamte

Mehlgereibetrieb in bester Geschäftslage Heidelberg zu vermieten. - Angebote unter Nr. 120631RZ an den Verlag d. B.

Haus in Mannheim oder auswärts zu kaufen gesucht. Barzahlung oder hohe Anzahlung. - Angebote unter Nr. 120631RZ an den Verlag d. B.

Wohn- und Geschäftshaus mit 2- u. 3-Zimmer-Wohnung, Zentralheizung, Verstellb. bei etwa RM 12 000 Anzahl. zu verkaufen. Imm.-Büro Rich. Karmann N 5, 7

Geschäftshaus Nähe Friedrichsplatz, ca. 500 qm, Büros und 11 Wohnungen, 1 fotograflches Atelier, 3. J. leer, gut rentierend, zu ca. RM 40 000,- zu verkaufen durch (120656RZ) J. Jiles Immobilien- und Exp.-Gesellschaft - Gegr. 1877 L 4, 1 - Fernsprecher 208 76

Rentenhaus in sehr guter Wohnlage, 10x2 Zimmer, Küche, Bad, 1x4 Zimmer, Küche, Bad, Garage, Zentralheiz., gut rentierend, preiswert zu verkaufen.

Bäckerei in bester Geschäftslage an tüchtige Fachleute zu vermieten.

Haus in Feudenheim 3x2 Zimmer, Küche, Bad, schön angelegter Garten, 2000 am Grundstück, teils Baupläne, teils Vorarbeiten, Umstände halber zum Schenkungsrecht zu verkaufen. Preis 30 000,-. - Angebote u. Nr. 40352B an den Verlag dieses Blattes erb.

Jakob Neuert Immob.-Büro, Mannheim, P 2, 6, Ruf 283 66/510 44

Wohnhaus in bester Wohnlage, mit 3- und 5-Zimmer-Wohn., alle m. Bad, aus Privatband, Preis 30 000,-, bei 12-15 000,- Anzahl. zu verkaufen. - Angebote u. Nr. 40352B an den Verlag dieses Blattes erb.

HAUS mit Garten und Zentralheiz., mögl. Zwischenerwerb, zu kaufen gesucht. - Anng., unter 120663RZ an den Verlag dieses Blattes erb.

Rentenhaus f. Kapitalanlage in Heidelberg, mit 2- u. 3-Zimmer-Wohn., Zentralheiz., gut. Zust., beste zentr. Wohnlage, zu verk. Verkaufspr. RM 48 000, Anzahl. RM 22 000, für Ankaufspital verbleibt nach Abzug d. Steuern u. all. Abgab. sowie Unterhaltungskosten über 5 %. Berechnungsunterlagen, dh.

Größt. Rentenhaus in Ludwigshafen, in bester Wohnlage, Stadtteil Süd, mit 4-Zimmer-Wohnungen, 1st. Hand, mit Einf. und Autounterstellraum, bei RM 10-12 000,- Anzahlung zu verkaufen. Berechnungsunterlagen durch: Reggio, Immobil., P 7, 23 Fernruf 268 29/338 61

Baupläne Reusheim, beste Lage für Einfamilienhäuser, günstig zu verkaufen. - Angebote unter Nr. 120615RZ an den Verlag des Hafenkreuzbanners.

Kleines Einfamilienhaus mit Garten in Stadtnähe, mit gut. Verbindung, bei größerer Anzahl. evtl. Barzahlung, zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 40062B an den Verlag des Hafenkreuzbanners erb.

Bei Mosbach kleine Mahl-, Schneide- und Reibmühle mit Acker- und Wiesenfläche, im Bereich-Weg erb. - Schenkung RM 12 000. - Häderer: Imm.-Büro Rich. Karmann N 5, 7

Ein- oder Mehrfamilien-HAUS aus neuerer Zeit u. mit groß. Garten, in den Sandstrichen Mannheim - Heidelberg, gegen Barzahlung zu kaufen gesucht. Th. Fasshold & Co. König. u. Grundstücksverw. Fernsprecher 287 22

Ruhiger Landsitz Neuerbautes Haus bei Heidelberg (15 Min. Straßenbahnfahrt), als Kuchelst. geeignet, auf 1. Juni 1940 zu vermieten. Erdgeschoss: 2 Zim., Wohnküche, Kell. u. Keller. Obergeschoss: 3 Zimmer, Wohnz., Bad, Kell. u. Keller u. Speicher, jeweils Glasabst. u. Holz, teils mit Bad, Holz, Schreinwerk, Holzschupp. u. Raum f. Bücherei, sowie Gemüsegarten, Bad, Keller, u. elektr. Anschlüsse vorhanden. Gesamtmiert 120,- M. monatlich vorauszahlbar. Waffler nicht erwünscht. Zuschriften unter Nr. 39532B an den Verlag.

Lebensmittel-Geschäft von Fachmann gegen Kasse zu kaufen gesucht. Angebote mit genauen Angaben (Kaufpreis, Umsatz, Lage, Mietpreis für Geschäft und evtl. Wohnung) unter KN 4990 an ALA, Köln, Zeppelinstraße 4.

RM 10 000.- stille oder tätige Beteiligung oder Übernahme von tüchtigem Kaufmann gesucht. - Angebote unter Nr. 39768B an den Verlag ds. Blatt.

Wer gibt gegen gute Sicherheit (2. Hypothek) 3000 bis 4000 RM gegen monatliche Rückzahlung und annehmbaren Zins? Aus Privatband bevorzugt. Zuschriften unter Nr. 41332B an den Verlag d. Bl.

Massives Untwesen mit ca. 2000 qm großer und mindestens 4 Meter hoher Lagerhalle nebst Grundstücke sowie Bürogebäude sofort oder später grümt. Angebote unter Nr. 40062B an den Verlag dieses Blattes erbeten.

Bitte beachten! Wenn der Inhalt eines DB-Anzeigensatzes

Hafenkreuzbanner kann dürfen mit die Adresse des Anzeigen nicht bekanntgeben. Wie auf solche Anzeigen einzulassen Zuschriften geben wir unentgeltlich an den Auftraggeber weiter. - Bei Anzeigen, deren Inhalt nicht bekanntgeben dürfen, werden die Zuschriften nicht bekanntgegeben.

Rl. nettes Haus (Villa) mit Garten in bester Wohnlage (Bergstr.) mit freierstehender Wohnung bis 1. Juli 1940 gegen Anzahlung von 7000 bis 8000,- zu kaufen gesucht. - Angebote unter der Nr. 39512B an den Verlag dieses Blattes erbeten.

Lebensmittel-Geschäft Umf. über 24 000,-, fruchtlos, sofort zu verkaufen, evtl. ca. 4000,- Anzahl. Haben mit 2-Zimmer-Wohnung, zu verm. Preis: 90,- RM. 1-4-Familien-Häuser (mod. u. schön) Verfall. Redarad Oben. Württemb. Schwarzbr. Preis 6-35 000,-

Eigenhaus Heideb. best. Lage moderne Wohnung Preis 30 000,-

Geschäftshaus Laden, Wohnung m. Bad, Kell., Wand, evtl. größere Anzahlung.

Rentenhaus Mannheim, 12x1, 1x2 Zim., Anzahl. 11 500,- (13 Prozent Rendite). - E. Schäfer, K 1, 9 Jmd. auf 280 31

2x 8 000.- 1x 12 000.- 2x 20 000.- 1x 30 000.- werden auf obestehenden ausserlichen Anfrag.

Kraftfahrzeuge NSU-Fiat-1000-Limousine generalüberholt, ca. 80 000 Kilometer, Baujahr 1935, gegen Barzahlung zu verkaufen. Anzugeben: Städt. Garage Hebl, J 6, 13-17.

Verkaufte sah neue Kabriolett-Limousine, DKW gegen höchsten v. 170,- Mercedes, 1,3 ltr. Kanoman oder VWZ. - Ausdrückliche Angebote unter Nr. 40062B an den Verlag dies. Blatt.

Goliath- od. Tempowag. neuwertig, sofort gegen Bar zu kaufen g. u. s. l. - Angebote unter Nr. 40062B an den Verlag ds. Bl.

Olympia Cabrio-Limousine Umstände halber zum Schenkungsrecht von RM 1300,- zu verkaufen. Anzugeben: Emil-Hedel-Strasse 24.

Verschiedenes Herrenzimmer, Speisezimmer, Schlafzimmer, Schlafzimmer, Kell., Kommode

Herrenzimmer, Speisezimmer, Schlafzimmer, Kell., Kommode

Schäfer, Schwinnfahrer, 47 An- und Verkauf Fernspr. 439 68.

Fahrerlose Personwagen 2 Radanläufer für Personwagen Ersatzteile aller Art KARL KRESS Autohandel und Verwertung Mannheim-Neckarau Friedrichstraße 54 Fernsprecher 488 81

Advertisement for coal supply, including text about the Reich Coal Office, consumer groups, and the Mannheim District Economic Office.

Partial advertisement on the right edge of the page, including text like 'Zur Ueber...', 'Kauf un...', '1 elektr.', 'A. Für...', 'Fleis...', 'Br...', 'Fe...', 'Karte fü...', 'und...', 'Nähr...', 'Eier...', 'Seif...', 'Für das Ge...'.

Ausgabe von Geefischen

Zur Aufklärung der Verbraucherschaft wird mitgeteilt, daß die Ueberweisung der beim Fischgeschäft Wilhelm Seppich, Mittelstraße 46, eingetragenen Kunden Nr. 3301-5380 zur „Nordsee“, Breite Straße, erfolgen mußte, weil von den zuständigen Stellen die Belieferung der einzelnen Fachgeschäfte nur im Rahmen eines bestimmten Hundertsches der früheren Umsätze zugelassen ist. Andere Gründe waren dafür nicht maßgebend.

Die nächste Fischverteilung nach der neuen Kundenliste erfolgt am Montag, 15. April 1940, ab 9 Uhr, gegen Vorlage der weißen Ausweisarte zum Einkauf von Geefischen in der jeweils zuständigen Verkaufsstelle. Zum Ankauf werden zugelassen die Kunden der

Verkaufsstelle	mit den Kundennummern Nr.
1. Appel	951-1410
2. Graßberger	761-1110
3. Heing	801-1290
4. Reißbach	1121-1970
5. Reimer	1641-2470
6. Mai	1211-1860
7. Wauer	1981-3000
8. Müller	1091-1810
9. Nordler	6641-10040
10. Neuling	1421-2620
11. Seppich	931-1780
12. Rogemann	1371-2500
13. Wittig	841-1570
14. Reißler	311-580
15. Müller	571-1070
16. Müller	731-1320
17. Ober	331-610
18. Erbmann	371-680
19. Roth	291-570
20. Troß	291-510
21. Feil	71-160
22. Hofmann, Friedhöfen	101-200
23. Johann Schreiber, Friedhöfen	171-300
24. Johann Schreiber, Seidenheim	161-270
25. Johann Schreiber, Sandhofen	221-470
26. Goebel, Seidenheim	181-340
27. Johann Schreiber, Mittelstraße	81-160
28. Johann Schreiber, Kronprinzstraße	111-200
29. Johann Schreiber, Redarauer Straße	121-230
30. Verbrauchergemeinschaft, Uhlandstraße	51-110
31. Verbrauchergemeinschaft, Weichstraße	91-150
32. Verbrauchergemeinschaft, Heinrich-Baum-Straße	71-130
33. Verbrauchergemeinschaft, Mittelstraße	11-190
34. Schreiner	491-580
35. Koch	761-1410
36. Wollenscher	281-570
37. Wolf	301-580

Besonders wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Haushaltungen, deren Nummern aufgerufen sind, am Montag aber die Fische nicht abholen, am nächsten Tage keinen Anspruch mehr auf Belieferung haben.

Städt. Ernährungsamt

Das Adressbuch

der Städte Schwezingen Hockenheim und Umgebung

ist erschienen und wird ab Dienstag, den 16. April 1940 beim Verlag in Mannheim u. bei der Geschäftsstelle Schwezingen ausgeliefert.



Hakenkreuzbanner Verlag und Druckerei G. m. b. H. Mannheim, R 3, 14/15



Die Deutsche Arbeitsfront Amt für Berufsberatung und Betriebsführung, Ortsleitung Nhm.-Redarau

Am Dienstag, 16. April 1940, beginnen neue Lehrgemeinschaften für Anfänger und Fortgeschrittene in

Deutscher Kurzschrift

Die Lehrgemeinschaften werden unter Leitung der Deutschen Arbeitsfront in Verbindung mit der Deutschen Stenografenschule Redarau in der Kirchgartenschule, Wonnheim-Redarau, 3. Stof., mit dem besten Lehrpersonal durchgeführt. — Die Gebühr für eine Lehrgemeinschaft beträgt 8,50 RM und ist bei Eröffnung zu zahlen. — Anmeldungen erbeten am Dienstag, 16. April, jedoch spätestens am Freitag, 19. April, in der Kirchgartenschule Redarau, 3. Stof. (1208180)

Aerztlich geleitete Sanatorien

Dr. Lehnert's Hämorrhoidalkranke Sanatorium für

Wiesbaden. Auch während des Krieges geöffnet (Hämorrhoiden, Fisteln, Fisuren, Verfall, Ekzem) Prospekt durch das Sekretariat des Sanatoriums Wiesbaden 18, Tauhausstr. 5

Werde Mitglied der NSV



Richtig verdunkeln

mit Hansa-Harmonika Verdunkelungs-Rollos. sie sind ebenso einfach wie praktisch & dauerhaft, auch als Sonnenrollo verwendbar und außerdem: garnicht teuer!

KAUFHAUS HANSA

Bei Asthma und Bronchitis

z.B. Verschleimung, quälendem Husten? — Dann

O. H. E. - Tabletten

selbst in veralteten Fällen. — Original-Packung mit 100 Tabl. RM. 2,55. In Apotheken vorrätig, bestimmt in der E. i. d. o. r. a. - A. p. o. t. h. e. k. e., am Markt. Verlangen Sie daselbst erklärende Broschüre. (98558V)



100 gr Brotmarken = 1 Paket 32 Zehn-Zwieback

Neuengeschichten

Beflemmungen, Herzflößen, erhöhten Blutdruck, Schwindelgefühle, Cholesterin, Schlaflosigkeit, Angstzustände usw. — dann Wod's Waldträuer-Tea, wochtäglich, Packg. 60 Wg. Nur: Reformhaus Neher, Rathausbögen 38

Amtl. Bekanntmachungen

Ueber das Vermögen des Kaufmanns Hans Josephmann in Mannheim, Altpfortstraße 16, wurde heute nachmittags 12.15 Uhr Konkurs eröffnet. Konkursverwalter ist Rechtsanwalt Walter in Mannheim. Konkursforderungen sind bis zum 5. Mai 1940 beim Gericht anzumelden. Termin zur Wahl eines Verwalters, eines Gläubigerausschusses, zur Einleitung über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen ist am Donnerstag, den 16. Mai 1940, nachmittags 4 Uhr, vor dem Amtsgericht, 2. Stof., Zimmer Nr. 213, der Gegenstände der Konkursmasse befristet, dort nicht mehr an den Gemeinschuldner leisten. Der Betrag der Forderungen und ein Anspruch auf absonderliche Befriedigung heraus ist dem Konkursverwalter bis 25. Mai 1940 anzugeben.

Mannheim, den 11. April 1940, Amtsgericht 20, 3.

Zusatzbescheid für Kranke und Schwangere
Die Zusatzbescheide für Kranke und Schwangere werden am Montag, 15. April, vormittags 9-12 Uhr, auf dem Städtischen Amt, Zimmer 2, ausgeben.

Wiesbaden, den 12. April 1940, Der Bürgermeister

Verschiedenes

Wer entwirft od. malt nebenher Schaulustdekorationen?
Aufschriften unter Nr. 39388 an d. Verlag des Hakenkreuzbanner erb.

Gravier-Anstalt

kann noch Arbeiten für Dekorationsmaschinen annehmen. — Zuschriften unter der Nr. 821885 an den Verlag des Hakenkreuzbanner erb.

Kauf und Verkauf

1 Schlafzimmi. (Eide), 1 Kälber (weib), 1 Rinderhühner, 1 Rinderhuhn, alles in gut erhalt. Zustand, verkauft gegen Schluß, Wonnheim-Redarau, Wonnheim-Redarau-Str. 131. Ansehen nur am Dienstag von 8-11 Uhr und von 14-18 Uhr.

1 elektr. Zug mit elektrischer Laufbahn, 220 Volt, Drehstrom, 1 Lampe Tragkraft, zu verkaufen. (40084) Karl Badlich, Sandhofer Str. 28.

Herren-Anzüge neue, starke Stoffe, zu verkaufen. Schöne Zornbeinstraße. — Ansehen unter Nr. 823688 an den Verlag des Hakenkreuzbanner erb.

Für Maschinen u. Werkzeugaufgaben

ungebrauchte Parallelreier in Längen von 440 bis 1070 mm zu 65 Prozent des normalen Kaufpreises zu verkaufen. (823598) Fritz Haas, Eberburg am Redar, Woll-Grüner-Str. 16.

Pritsche für Lastwagen 3,20 x 2,10 x 1,05 Meter, aus Hartholz, innen ganz mit Zink beschlagen, in sehr gutem Zustand, für Vieh- oder Fleischtransport geeignet, zu verkaufen. (822578) M. Heim J 1, 13

Scheck-Sammler!

13 komplette, neu gefasste Sommerkissen zu bewahren. Olympia 1937. Der Sommerfilm. Der 2. Teil. Aus der Reihe: Deutsche Geschichte der Weisheit. Deutsche Kulturgeschichte. Wäckerl. Aus Deutschlands Gegenwart. Tierwelt. Märchen. Buchhandlung M. Heim J 1, 13

A. Für die Woche vom 15.—21. April 1940 werden folgende Abschnitte der Lebensmittelkarten aufgerufen:

Karte	Normalverbraucher	Schwer- u. Schwerstarbeiter — Zusatzkarten —	Kinder bis zu 6 Jahren	Kinder über 6 Jahre
Fleischkarte	Abschnitte II	Abschnitte II	Abschnitte II	Abschnitte II
Brotkarte	2, 6, 10 und a	(Schwerarb.) 2, 6, und a Abschnitt 2 gilt wahlweise über 375 g Mehl (Schwerstarb.) 2, 6, 10 und a Abschnitt 6 gilt wahlweise über 375 g Mehl	2 und 6 für Brot, die mit X versehenen Abschnitte für Kindernährmittel	2, 6, 10 und a
Fettkarte	Bu 2 für Butter Abschnitt 2 für Käse 1 Abschnitt für 62,5 g Schweineschmalz usw. 9 Abschn. f. je 5 g Margarine	2 f. Schweineschmalz usw. a 2 und b für Margarine oder Speiseöl	bis zu 3 Jahr. v. 3-6 Jahr - Kleinstk. - - Kk. - Bu 2 für Butter 2 für Käse F 3 für Kunsthonig F 5 für Kakaopulver	Bu 2 für Butter 2 für Käse F 1 und 2 für Marmelade F 3 für Kunsthonig F 5 für Kakaopulver
Karte für Marmelade und Zucker	Abschnitt 2 Marmelade: je nach Bestellung entweder 100 g Marmelade oder 40 g Zucker Abschnitt 2 Zucker: 250 g Zucker			
Nährmittellkarte	N 1 — N 10 für je 25 g Nährmittel N 11 — N 20 für je 25 g Teigwaren N 21 / N 22 und N 30/31 für je 25 g Sago usw. N 23 und N 32 für je 125 g und N 24 für 25 g Kaffee-Ersatz oder Kaffee-Zusatzmittel N 37 für 750 g Mehl			gültig bis 5. 5. 1940
Eierkarte	Abschnitt a für 2 Eier			
Seifenkarte	Wie in der Vorwoche			

B. Bezugscheine für Spinnstoffe und Schuhwaren

Für das Gebiet der Stadt Mannheim sind zur Antragstellung auf Erteilung von Bezugscheinen für Spinnstoffe und Schuhwaren zugelassen die Antragsteller mit den Anfangsbuchstaben A, B, C, D, E Montag, den 15. April 1940
F, G, H, J Dienstag, den 16. April 1940
K, L, M Mittwoch, den 17. April 1940
N, O, P, Q, R, S (ohne Sch) Donnerstag, den 18. April 1940
Sch, T, U, V, W, X, Y, Z Freitag, den 19. April 1940
Am Samstag können Anträge nicht gestellt werden.

Städt. Ernährungs- und Wirtschaftsamt Mannheim — Der Landrat - Ernährungsamt Abt. B

